

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

**I. Sozialhilfe**

1964



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE K

# ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

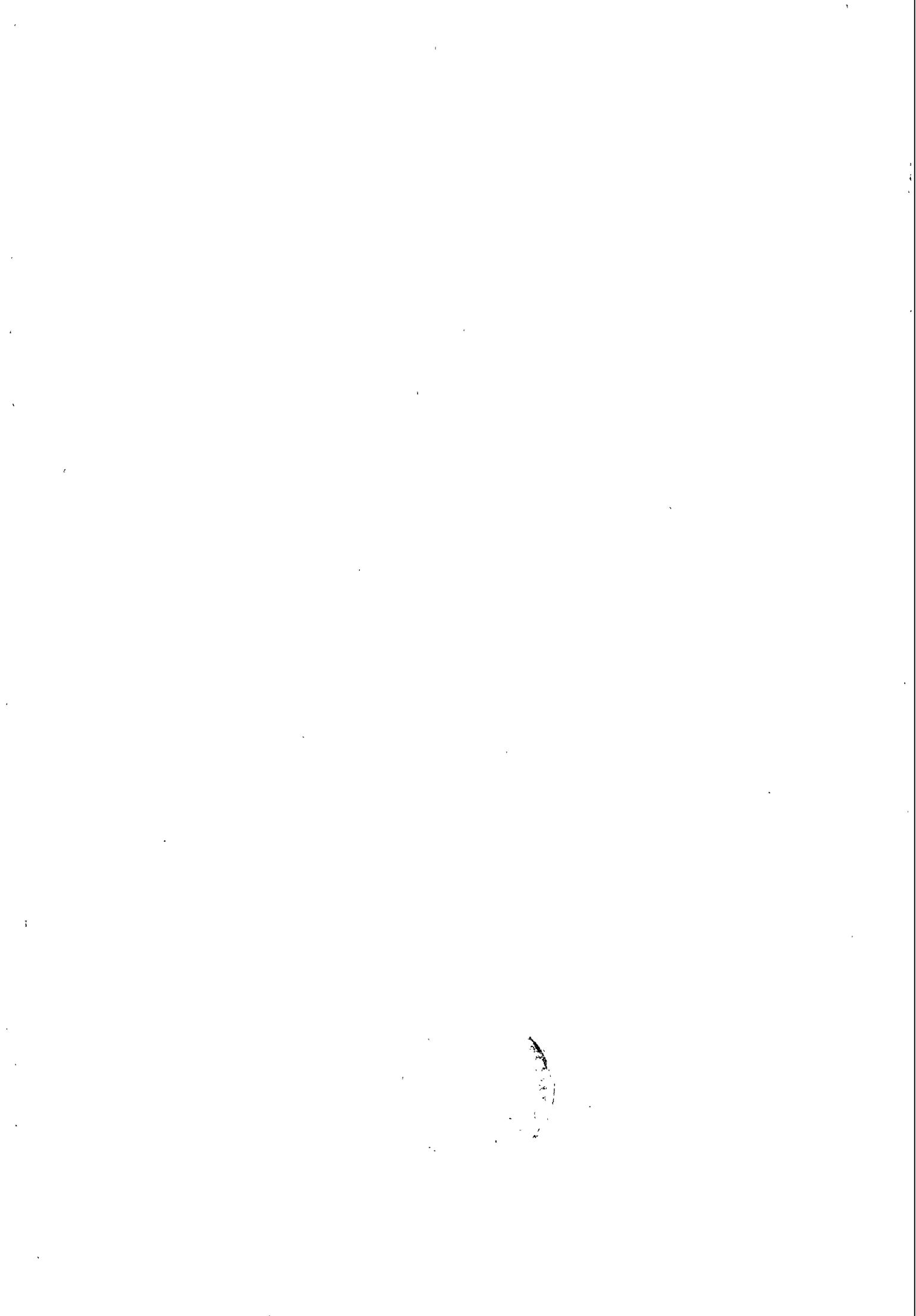
I. Sozialhilfe

1964



Bestellnummer: K 1/1 — J 64

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



# Inhalt

<u>Textteil</u>	Seite
Einführung . . . . .	5
I. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe . . . . .	5
Gesamtausgaben . . . . .	5
Hilfearten der Sozialhilfe . . . . .	6
Sozialhilfe und weitere Leistungen der Träger der Sozialhilfe . . . . .	8
Sozialhilfeaufwand in den Ländern . . . . .	8
II. Empfänger von Sozialhilfe . . . . .	10
Gesamtüberblick . . . . .	10
Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten . . . . .	10
Alter und Geschlecht der Sozialhilfeempfänger . . . . .	11
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt . . . . .	13
Aufwand für den einzelnen Sozialhilfeempfänger . . . . .	15
Sozialhilfeempfänger in den Ländern . . . . .	16
 <u>Tabellenteil</u>	
Zusammenfassende Übersicht:	
Sozialhilfe im Bundesgebiet in den Jahren 1954, 1958, 1960 und 1962 bis 1964 . . . . .	17
I. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	
1. Sozialhilfe (Gesamtübersicht) . . . . .	18
2. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten . . . . .	18
3. Hilfe in besonderen Lebenslagen	
a) Hilfe außerhalb von Anstalten . . . . .	20
b) Hilfe in Anstalten . . . . .	22
c) Hilfe außerhalb von Anstalten und in Anstalten . . . . .	24
4. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe . . . . .	26
5. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem BSHG sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe . . . . .	28
II. Empfänger von Sozialhilfe	
1. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und Geschlecht	
a) Empfänger von Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten . . . . .	30
b) Empfänger von Hilfe außerhalb von Anstalten . . . . .	34
c) Empfänger von Hilfe in Anstalten . . . . .	38
2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand	
a) Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten . . . . .	42
b) Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten . . . . .	44
c) Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten . . . . .	46
d) Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Anstalten . . . . .	48
3. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und nach der Anzahl der empfangenen Hilfearten . . . . .	50
4. Die 60 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten . . . . .	51
5. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen . . . . .	52
6. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen sowie nach dem Alter des Haushaltsvorstandes . . . . .	54

## Allgemeine Vorbemerkungen

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; falls Berlin (West) nicht einbezogen ist, wurde dies besonders vermerkt.

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

### Zeichenerklärung

- an Stelle einer Zahl = nichts vorhanden
- 0 an Stelle einer Zahl = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . an Stelle einer Zahl = kein Nachweis vorhanden

Erschienen im Mai 1966

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM 4.-

Ergebnisse für die einzelnen Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer K I 1 veröffentlicht.

## Einführung

Im Rechnungsjahr 1964 wurde die Jahresstatistik der Sozialhilfe erstmals seit ihrer Umstellung und Anpassung an das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) in der gleichen Weise wie für das Vorjahr durchgeführt<sup>1)</sup>. Ihre Ergebnisse können somit auch wieder zeitlich verglichen werden.

Grundlagen und Inhalt der neu gestalteten Sozialhilfestatistik wurden bereits bei Darlegung der Ergebnisse für 1963 erläutert. Dabei wurde auch darauf hingewiesen, daß sich die Anwendung des BSHG bis dahin in der Praxis noch nicht restlos eingespielt hatte und noch nicht überall einheitlich erfolgte, zumal auch manche landesrechtlichen Ausführungsbestimmungen erst später erlassen wurden. Streng genommen sind also die Ergebnisse für 1963 und 1964 noch nicht in allen Teilen exakt vergleichbar, z. B. soweit über die Abgrenzung der einzelnen Hilfearten im Jahre 1963 bei den Sozialhilfeträgern noch Unklarheit herrschte. Da die Statistik den tatsächlichen Vorgängen folgt und die vorhandenen Unterschiede in der Hilfewährung sichtbar macht, kann sie auf eine einheitliche Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen hinwirken. Aber auch trotz dieser Mängel ist der zeitliche Vergleich der Ergebnisse aufschlußreich für die Beobachtung der Auswirkungen des BSHG.

Aufgabe der Sozialhilfe ist es, für die Menschen zu sorgen, die sich in einer sozialen Notlage befinden und sich nicht aus eigenen Kräften daraus befreien können. Dabei soll den Hilfesuchenden die Führung eines menschenwürdigen Lebens ermöglicht werden. Weiter sollen sie durch individuelle Gestaltung der Hilfe bei entsprechenden Voraussetzungen befähigt werden, ihr Schicksal wieder selbst zu meistern.

Zwar nehmen die Geldleistungen der Sozialhilfe heute im Rahmen des Systems der öffentlichen Sozialleistungen nur eine bescheidene Stellung ein, vor allem bedingt durch die allgemein verringerte Hilfsbedürftigkeit infolge steigender Einkommen und verbesserter anderweitiger Sozialleistungen. Dennoch läßt sich die auch weiterhin beträchtliche soziale Bedeutung dieser Hilfen an der absoluten Höhe der Ausgaben - rd. 1 950 Mill. DM im Jahre 1964 - und an der großen Zahl der Hilfeempfänger - ungefähr 2 Mill. Menschen - ermesen. Zu den Geldausgaben kommen außerdem noch die in Form von persönlicher Hilfe und Beratung erbrachten Leistungen, die einen wesentlichen Teil der Sozialhilfe ausmachen.

### I. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

#### Gesamtausgaben

Wie in den Vorjahren stiegen die Aufwendungen für die Sozialhilfe auch im Jahre 1964 weiterhin an. Die Erhöhung war jedoch mit rd. 80 Mill. DM (+ 4,4 %) nicht ganz so hoch wie im vorangegangenen Jahr (+ 5,9 %). Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß im Jahre 1964 aus buchungstechnischen Gründen einige Leistungen aus 1963 nachgemeldet wurden. Andererseits wurden in den Ausgaben der Sozialhilfe für 1963 verschiedentlich noch einige Hilfeleistungen für Minderjährige, die seit 1. Juli 1962 zu den Aufgaben der Jugendbehörden im Rahmen der Jugendhilfe gehören, entsprechend ihrer früheren Einbeziehung in die öffentliche Fürsorge nachgewiesen. Die Übernahme dieser Aufwendungen in die Etats der Jugendbehörden machte aber im Jahre 1964 weitere Fortschritte.

Im Laufe der letzten 10 Jahre haben die Aufwendungen für die öffentliche Fürsorge bzw. Sozialhilfe sogar um rd. die Hälfte zugenommen. Das ist in Zeiten fortgesetzter wirtschaftlicher Hochkonjunktur und eines ständig weiter ausgebauten Systems von Sozialleistungen besonders bemerkenswert, da die Sozialhilfe nach wie vor subsidiären Charakter hat und nur dort eingreift, wo anderweitige wirksame Hilfe, z. B. durch andere Sozialleistungsträger oder durch Angehörige oder durch die freie Wohlfahrtspflege, fehlt. Neben der Zunahme des Anteils der alten und nichterwerbsfähigen Menschen innerhalb der Bevölkerung und der Steigerung der Kosten für die Hilfeleistungen im Einzelfall, wie z. B. Verteuerung des Lebensunterhalts und der Pflegesätze, gelangt in der Erhöhung der Gesamtausgaben auch zum Ausdruck, daß die Möglichkeit der Hilfewährung seit dem Inkrafttreten des BSHG größer ist als früher, so daß Sozialhilfe nicht mehr ausschließlich den untersten Einkommensschichten zugute kommt.

Tabelle 1: Gesamtausgaben der Sozialhilfe<sup>1)</sup>

Rechnungs- jahr 2)	Sozialhilfe			
	außerhalb von Anstalten	in	insgesamt	darunter für Zu- gewanderte 3)
1954	733,8	558,6	1 292,3	.
1958	742,9	734,0	1 476,9	81,4
1962	806,3	949,6	1 755,9	48,5
1963	965,9	894,2	1 860,1	40,4
1964	992,7	950,1	1 942,8	36,5

1) Bruttoausgaben. - Bis 31. Mai 1962: Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe; bis 31. Dezember 1962 einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge; 1958 und 1962 einschl. der pauschal abgegoltenen Leistungen der Kriegsopterfürsorge. - 2) 1954 und 1958 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres; ab 1962 vom 1. Januar bis 31. Dezember. - 3) Mit dem Bund verrechnungsfähige Aufwendungen für Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin.

Von den Gesamtausgaben entfiel im Jahre 1964 ebenso wie 1963 mehr als die Hälfte auf Ausgaben für Hilfe außerhalb von Anstalten. Im Jahre 1963 waren die nachgewiesenen Ausgaben für Anstaltshilfe erstmals seit 1950 zurückgegangen, vor allem infolge des Übergangs der Kosten für die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen auf die Träger der Jugendhilfe. Obgleich dieser Vorgang auch 1964 noch nicht abgeschlossen war, sind die Ausgaben für Hilfe in Anstalten gegenüber dem Vorjahr wieder stärker gestiegen (+ 6,3 %) als für Hilfe außerhalb von Anstalten (+ 2,8 %). Da die Zahl der Empfänger von Anstaltshilfe im Jahre 1964 niedriger ist als im Jahre 1963, dürfte die Ausgabensteigerung auf die Erhöhung der Unterbringungskosten, insbesondere bei den Hilfearten mit besonderer gesundheitlicher Betreuung, zurückzuführen sein.

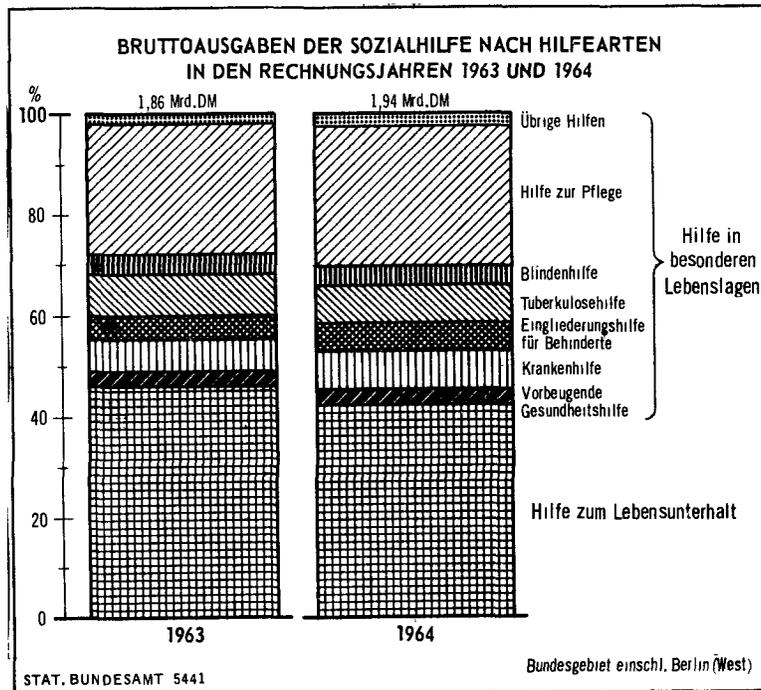
Die Ausgaben an Sozialhilfe für Zugewanderte, die seit der gewaltsamen Unterbrechung des Flüchtlingsstromes im Jahre 1961 laufend zurückgegangen sind, nahmen - ebenso wie die Zahl dieser Hilfeempfänger - auch im Berichtsjahr sowohl absolut als auch anteilig weiter ab. Sie lagen unter 2 % der Gesamtausgaben.

1) Wegen der Ergebnisse für 1963 vgl. Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge, Heft I: Sozialhilfe 1963.

Es sei noch bemerkt, daß die nachgewiesenen Bruttoausgaben weder Zuschüsse an eigene oder fremde Einrichtungen, an Verbände oder Organisationen, noch Kosten der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen enthalten. Die Verwaltungskosten der Sozialhilfeträger sind nur insoweit berücksichtigt, als sie in den Pflegesätzen der Anstalten enthalten sind. - Die nachgewiesenen Bruttobetrag umfassen auch die vom Bund getragenen Leistungen.

### Hilfearten der Sozialhilfe

Bei den Ausgaben für die beiden großen Leistungsgruppen des BSHG - Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen - hatte die Hilfe in besonderen Lebenslagen im Jahre 1964 wiederum das Übergewicht, sogar in noch stärkerem Maße als im Jahre 1963. Dies ist vor allem auf die Anstaltshilfe zurückzuführen, die inzwischen auf vier Fünftel der gesamten Ausgaben für Sozialhilfe in Anstalten angestiegen ist und überwiegend als Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt wird, wobei die Hilfe zur Pflege besondere Bedeutung hat. Im Übrigen ergibt sich wie schon im Vorjahr erneut, daß die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt im Gegensatz zur Hilfe in besonderen Lebenslagen vorwiegend für Leistungen außerhalb von Anstalten getätigt werden.



Die Gesamtausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen (4 %). Dies ist um so beachtlicher, als z. B. die Regelsätze, nach denen die laufenden Leistungen für den notwendigen Lebensbedarf außerhalb von Anstalten bemessen werden, im Laufe des Jahres 1964 in den meisten Ländern um etwa 6 bis 10 % erhöht wurden. Die Zahl der Hilfeempfänger ging im Berichtsjahr nur geringfügig (0,5 %) zurück. Man wird daraus schließen können, daß im Vergleich zum Vorjahr weniger Menschen diese laufende Hilfe das ganze Jahr über benötigten. - In besonderem Maße (14 %) verringerten sich die Ausgaben für die Gewährung von Lebensunterhalt in Anstalten. Hier dürfte sich vor allem der weitere Übergang von Hilfen für Minderjährige auf die Jugendbehörden auswirken. Nachdem die Sozialhilfeträger im Jahre 1964 mit der Anwendung des BSHG schon weit mehr vertraut waren als im Jahr zuvor, ist es aber auch möglich, daß Hilfe zum Lebensunterhalt, die kraft Gesetzes mit bestimmten Hilfearten in besonderen Lebenslagen verbunden ist (z. B. bei Eingliederungshilfe für Behinderte, Ausbildungshilfe), nun bei Vorliegen der entsprechenden individuellen Voraussetzungen bei den Hilfe-suchenden als Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt wurde.

Die Aufwendungen für die Hilfe zum Lebensunterhalt bestanden zum weitaus größten Teil aus laufenden Leistungen für Ernährung, Wohnung und die sonstigen ständig wiederkehrenden persönlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens. Die einmaligen Leistungen, z. B. für Winterfeuerung, Neuanschaffung von Kleidung, Schuhwerk, Wäsche, Hausrat usw. hatten demgegenüber nur einen Anteil von 17 % an den gesamten Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt. Sie wurden zudem überwiegend (62 %) Empfängern laufender Leistungen gewährt.

Bei den meisten Hilfearten der Hilfe in besonderen Lebenslagen sind die Ausgaben im Jahre 1964 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Lediglich bei der Tuberkulosehilfe ist ein Rückgang von etwa 7 % zu verzeichnen. Die sonstigen Ausgabenminderungen bei der Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage und bei der Blinden-hilfe, insgesamt 0,6 Mill. DM, fallen nicht ins Gewicht. Bei der Blindenhilfe ist hiermit aber keine tatsächliche Abnahme der Leistungen an Blinde verbunden. Vielmehr wurde die Blindenhilfe gemäß BSHG in einigen Ländern durch ein eigenes Landesblindengeld auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen abgelöst, welches nicht in der Sozialhilfestatistik erfaßt wird.

Überdurchschnittlich angestiegen sind die Ausgaben für Ausbildungshilfe (+ 33 %), für Eingliederungshilfe für Behinderte (+ 24 %) sowie für die nach wie vor besonders gewichtige Hilfe zur Pflege (+ 13 %). Auf die letztgenannte Hilfeart entfiel wiederum beinahe die Hälfte der Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen überhaupt und fast zwei Drittel der Ausgaben für Anstaltshilfe in besonderen Lebenslagen. - Aus der relativ starken Zunahme der Altenhilfe (+ 77 %), die aber im Verhältnis zu den Gesamtausgaben nur eine kleine Rolle spielt, ist dennoch zu erkennen, daß sich die Sozialhilfeträger in stärkerem Maße der speziell durch das Alter entstehenden Notstände annehmen. - Bei der Erhöhung der nachgewiesenen Ausgaben für Krankenhilfe (+ 23 %) ist zu berücksichtigen, daß hier keine echte Ausgabensteigerung in diesem Ausmaß vorliegt, sondern daß im Vorjahr verschiedentlich überörtliche Träger der Sozialhilfe die Leistungen der Krankenhilfe für Empfänger von Hilfe zur Pflege, Tuberkulose- oder Eingliederungshilfe bei den letztgenannten Hilfearten gemeldet haben. Die vorbeugende Gesundheitshilfe, die zur Entlastung der Krankenhilfe beiträgt, ist ebenfalls um rund 10 % angestiegen.

Bei diesen weitreichenden Hilfemöglichkeiten nach dem BSHG ist noch zu beachten, daß die Maßnahmen der Hilfe in besonderen Lebenslagen individuell nach dem vorliegenden Notfall gestaltet werden. Darüber hinaus wird hier, im

Gegensatz zur Hilfe zum Lebensunterhalt, der Einsatz des Einkommens und des Vermögens nicht voll, sondern nur in zumutbarem Umfang im Rahmen bestimmter Einkommensgrenzen verlangt, so daß die Hilfe einem entsprechend erweiterten Personenkreis zugute kommen kann.

Tabelle 2: Ausgaben<sup>1)</sup> der Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe											
	außerhalb von				in				insgesamt			
	1962		1964		1963		1964		1963		1964	
	Mill.	DM	%	%	Mill.	DM	%	%	Mill.	DM	%	%
Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt ..	645,3	638,7	66,8	64,3	212,0	182,9	23,7	19,2	857,3	821,5	46,1	42,3
Laufende Leistungen .....	530,8	532,5	55,0	53,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Einmalige Leistungen .....	114,5	106,2	11,8	10,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen <sup>2)</sup>												
insgesamt .....	320,7	354,0	33,2	35,7	682,2	767,3	76,3	80,8	1 002,9	1 121,3	53,9	57,7
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage .....	1,3	1,1	0,1	0,1	-	-	-	-	1,3	1,1	0,1	0,1
Ausbildungshilfe .....	9,7	13,6	1,0	1,4	5,1	6,1	0,6	0,6	14,8	19,7	0,8	1,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe .....	5,4	6,5	0,6 <sup>3)</sup>	0,7	50,2 <sup>3)</sup>	54,7	5,6 <sup>3)</sup>	5,8	55,6 <sup>3)</sup>	61,2	3,0 <sup>3)</sup>	3,2
Krankenhilfe <sup>2)</sup> .....	53,0 <sup>3)</sup>	64,0	5,5 <sup>3)</sup>	6,4	65,0 <sup>3)</sup>	81,2	7,3 <sup>3)</sup>	8,5	118,0 <sup>3)</sup>	145,2	6,3 <sup>3)</sup>	7,5
Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen .....	0,8	0,9	0,1	0,1	1,1	1,3	0,1	0,1	1,9	2,2	0,1	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte ..	22,0	30,1	2,3	3,0	68,4	82,2	7,6	8,7	90,5	112,3	4,8	5,8
Tuberkulosehilfe .....	114,0	108,6	11,8	10,9	34,8	30,3	3,9	3,2	148,8	139,0	8,0	7,2
Blinderhilfe .....	70,7 <sup>4)</sup>	70,6	7,3 <sup>4)</sup>	7,1	1,7 <sup>4)</sup>	1,4	0,2 <sup>4)</sup>	0,1	72,4 <sup>4)</sup>	72,0	3,9 <sup>4)</sup>	3,7
Hilfe zur Pflege .....	35,9 <sup>4)</sup>	46,9	3,7 <sup>4)</sup>	4,7	448,0 <sup>4)</sup>	499,0	50,1 <sup>4)</sup>	52,5	483,9 <sup>4)</sup>	545,9	26,0 <sup>4)</sup>	28,1
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts .....	4,3	5,3	0,5	0,5	0,7	1,1	0,1	0,1	5,0	6,5	0,3	0,3
Hilfe für Gefährdete .....	0,2	0,3	0,0	0,0	5,0	6,4	0,6	0,7	5,3	6,6	0,3	0,3
Altenhilfe .....	2,1	3,9	0,2	0,4	1,4	2,4	0,1	0,3	3,5	6,2	0,2	0,3
Sonstige Hilfe .....	1,1	2,2	0,1	0,2	0,9	1,1	0,1	0,1	2,0	3,2	0,1	0,2
Insgesamt <sup>2)</sup> .....	965,9	992,7	100	100	894,2	950,1	100	100	1 860,1	1 942,8	100	100

1) Bruttoausgaben. - 2) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 3) In Nordrhein-Westfalen ohne die Ausgaben des Landschaftsverbandes Rheinland für Geistesranke und Suchtkranke. - 4) In Nordrhein-Westfalen einschl. Krankenhilfe des Landschaftsverbandes Rheinland für Geistesranke und Suchtkranke.

Wie im Vorjahr wurden auch im Berichtsjahr wiederum über die hier nachgewiesenen Ausgaben hinaus noch Pauschalvergütungen an Krankenkassen oder Verbände der freien Wohlfahrtspflege zur Abgeltung von Hilfen nach dem BSHG geleistet. Von den einzelnen Hilfearten wurden hierdurch insbesondere die vorbeugende Gesundheitshilfe (Erholungskuren), die Altenhilfe, die einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt und die Krankenhilfe betroffen. Das Ausmaß der pauschal vergüteten Leistungen ist jedoch im Vergleich zu den individuell von den Sozialhilfeträgern gewährten Leistungen sehr gering.

Im besonderen soll noch auf die nicht nur in fürsorglicher, sondern vor allem auch in gesundheitspolitischer Hinsicht wichtige Tuberkulosehilfe eingegangen werden. Unbeschadet des sonstigen Nachrangs der Sozialhilfe muß der Sozialhilfeträger in diesem Fall die notwendigen Maßnahmen unverzüglich durchführen, auch dann, wenn den Hilfeempfängern die Aufbringung der Mittel wenigstens zum Teil zuzumuten ist. In diesen Fällen wird lediglich ein Kostenbeitrag erhoben.

Die Bruttoausgaben der Sozialhilfeträger für die Tuberkulosehilfe waren im Jahre 1964, ebenso wie die Zahl der Hilfeempfänger, trotz allgemein erhöhter Regelsätze für den Lebensunterhalt und trotz weiter gestiegener Kosten für die Anstaltspflege rückläufig und sanken sogar unter die Ausgaben von 1962. In diesen Ausgaben sind noch teilweise, z. B. in Rheinland-Pfalz, Ausgaben für 1963 enthalten. Bei den hier nachgewiesenen Beträgen handelt es sich allerdings nur um einen Teil des finanziellen Gesamtaufwandes für die Bekämpfung der Tuberkulose<sup>2)</sup>.

Tabelle 3: Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe<sup>1)</sup>

Rechnungsjahr — Art der Ausgaben	Einheit	Tuberkulosehilfe				
		außerhalb von Anstalten	in Anstalten	insgesamt	darunter	
					mit Bundes- beteiligung <sup>2)</sup>	Hilfe für Zu- gewanderte <sup>3)</sup>
1962 <sup>4)</sup> .....	Mill. DM	107,4	33,1	140,5	40,0	4,2
1963 .....	Mill. DM	114,0	34,8	148,8	36,0	3,9
1964 .....	Mill. DM	108,6	30,3	139,0	37,6	3,1
	%	100	100	100	100	100
Heilbehandlung .....	%	1,6	91,3	21,2	18,7	12,8
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben .....	%	0,5	1,8	0,8	2,9	0,6
Hilfe zum Lebensunterhalt .....	%	88,6	4,8	70,3	50,1	84,2
Sonderleistungen <sup>5)</sup> ..	%	8,9	-	7,0	25,7	2,1
Vorbeugende Hilfe ...	%	0,3	2,1	0,7	2,6	0,4

1) Bruttoausgaben. - 2) Ohne Hilfe für Zugewanderte. - 3) Mit dem Bund verrechnungsfähige Aufwendungen für Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin. - 4) Bis 31. Mai 1962: Leistungen der Landesfürsorgeverbände nach dem Gesetz über die Tuberkulosehilfe vom 23. Juli 1959. - 5) Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften, Besuchsbeihilfen.

2) Die Hauptlast liegt bei den Trägern der Rentenversicherungen (insbesondere bei den Landesversicherungsanstalten); beteiligt sind u.a. außerdem noch die Krankenkassen und Berufsgenossenschaften sowie die Behörden (einschl. Bundesbahn und Bundespost) für ihre Bediensteten.

Das Schwergewicht der Tuberkulosehilfe lag auch im Berichtsjahr wieder bei der Hilfe außerhalb von Anstalten, und zwar bei der Hilfe zum Lebensunterhalt für den Kranken selbst und für seine von ihm wirtschaftlich abhängigen Angehörigen. Auch die sonstige Ausgabenstruktur dieser Hilfeart ist im großen und ganzen die gleiche wie im Vorjahr geblieben. Lediglich die Leistungen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse erhöhten sich auf mehr als das Doppelte. - Der Bund war wiederum mit reichlich einem Viertel an den Gesamtausgaben für Tuberkulosehilfe im Rahmen der Sozialhilfe beteiligt.

### Sozialhilfe und weitere Leistungen der Träger der Sozialhilfe

Neben den Ausgaben für die Sozialhilfe im Inland wendeten die Sozialhilfeträger noch rund 140 Mill. DM für weitere fürsorgliche Zwecke, insbesondere für die Krankenversorgung gemäß LAG und für Weihnachtsbeihilfen an Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte auf. Dazu kamen noch rund 7 Mill. DM Sozialhilfegeld für Deutsche im Ausland.

Das Verhältnis der Einnahmen zu den Ausgaben gestaltete sich im Jahre 1964 etwas günstiger als im Vorjahr. Rund 23 % der Gesamtausgaben für Sozialhilfe konnten durch Einnahmen - ohne die mit dem Bund abgerechneten Beträge - gedeckt werden; bei Hilfe in Anstalten waren es sogar 31 %, bei den übrigen Leistungen dagegen nur 15 %.

Die Einnahmen der Sozialhilfeträger bestanden wie bisher in der Hauptsache aus Ersatzleistungen von Sozialleistungsträgern und von Unterhaltspflichtigen. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um etwa 10 %. In besonderem Maße (+ 73 %) stiegen die Kostenbeiträge und der Aufwendersatz der Hilfeempfänger selbst. Diese Art von Einnahmen erreichte jedoch noch nicht ganz 10 % der Gesamteinnahmen.

<sup>1)</sup>  
Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem BSHG  
sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe im Rechnungsjahr 1964

Ausgaben/Einnahmen	Einheit	Sozialhilfe			Sonstige Leistungen insgesamt	Darunter 2)				Insgesamt
		außerhalb von Anstalten	in	zusammen		Krankenversorgung gem. LAG	Geschlechtskrankenfürsorge 3)	Weihnachtsbeihilfen 4)	Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland 5)	
Ausgaben insgesamt .....	Mill. DM	992,7	950,1	1 942,8	149,6	72,8	1,8	67,4	7,2	2 092,3
je Einwohner 6) .....	DM	16,94	16,22	33,16	2,55	1,24	0,03	1,15	0,12	35,71
Einnahmen insgesamt .....	Mill. DM	152,7	292,7	445,4	18,5	17,9	0,0	-	0,5	463,9
je Einwohner 6) .....	DM	2,61	5,00	7,60	0,32	0,31	0,00	-	0,01	7,92
Reine Ausgaben insgesamt .....	Mill. DM	840,0	657,4	1 497,3	131,1	54,9	1,8	67,4	6,7	1 628,4
je Einwohner 6) .....	DM	14,34	11,22	25,56	2,24	0,94	0,03	1,15	0,11	27,79

1) Kostenbeitrag bzw. Aufwendersatz, Kostenersatz, Ersatzleistungen z. B. von Unterhaltspflichtigen und von Sozialleistungsträgern, Tilgung und Zinsen von Darlehen. - 2) Außerdem: 0,3 Mill. DM für Sozialhilfe sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn. - 3) Ohne Hamburg. - 4) An Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte; außerdem wurden in den Ländern Hessen, Bayern, Saarland und Berlin (West) noch insgesamt 1,0 Mill. DM Weihnachtsbeihilfen an Arbeitslose von den Arbeitsämtern ausbezahlt. - 5) Einschl. Aufstockungszuschuß des Bundes für den Fürsorgeaufwand in der Schweiz. - 6) Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres.

### Sozialhilfefaufwand in den Ländern

Im Jahre 1964 stiegen die Gesamtausgaben für die Sozialhilfe in allen Ländern weiter an <sup>3)</sup>, mit Ausnahme von Berlin (West), wo sie ungefähr ebenso hoch wie im Vorjahr blieben. Bei den Ausgaben für die verschiedenen Leistungsgruppen haben sich jedoch etwas unterschiedliche Veränderungen ergeben. Der Aufwand für Hilfe in besonderen Lebenslagen nahm in allen Ländern zu. Die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt erhöhten sich demgegenüber

<sup>1)</sup>  
Tabelle 5: Sozialhilfe in den Ländern

Art der Ausgaben	Rechnungsjahr	Einheit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet
Gesamtaufwand .....	1962 <sup>2)</sup>	Mill. DM	76,3	87,6	164,0	32,5	565,7	153,5	71,2	185,4	203,1	27,4	189,2	1 755,9
	1963	Mill. DM	85,4	79,1 <sup>2)</sup>	207,5 <sup>3)</sup>	32,8	622,7	166,7	77,3	183,9	208,6	30,4	165,7	1 860,1
	1964	Mill. DM	88,5	81,6 <sup>2)</sup>	196,3	34,0	662,7	170,7	86,5	194,1	229,3	33,6	165,5	1 942,8
Hilfe zum Lebensunterhalt ....	1963	Mill. DM	38,5	27,3	93,2 <sup>3)</sup>	15,1	298,5	67,3	33,6	66,6	86,8	15,5	114,9	857,5
	1964	Mill. DM	37,3	27,2	79,6	14,3	279,7	63,9	33,7	64,2	93,8	16,4	111,4	821,5
Hilfe in besonderen Lebenslagen .....	1963	Mill. DM	46,9	51,8	114,3 <sup>3)</sup>	17,7	324,2	99,4	43,7	117,3	121,8	14,9	50,8	1 002,8
	1964	Mill. DM	51,3	54,3	116,7	19,7	383,0	106,8	52,8	129,9	135,5	17,2	54,0	1 121,3
Hilfe außerhalb von Anstalten	1962 <sup>2)</sup>	Mill. DM	37,1	40,5 <sup>2)</sup>	75,2 <sup>3)</sup>	17,7	270,4	68,4	31,3	69,8	77,0	12,5	106,4	806,3
	1963	Mill. DM	46,6	39,5 <sup>2)</sup>	103,7 <sup>3)</sup>	20,1	342,2	86,2	39,3	77,7	91,2	16,0	103,4	965,9
	1964	Mill. DM	47,7	40,3 <sup>2)</sup>	96,1	19,7	356,5	88,0	44,0	80,3	97,8	17,9	104,3	992,7
Hilfe in Anstalten .....	1962 <sup>2)</sup>	Mill. DM	39,2	47,1 <sup>2)</sup>	88,8 <sup>3)</sup>	14,8	295,3	85,1	39,9	115,6	126,1	14,9	82,8	949,6
	1963	Mill. DM	38,8	39,6 <sup>2)</sup>	103,8 <sup>3)</sup>	12,7	280,5	80,5	38,0	106,2	117,4	14,4	62,3	894,2
	1964	Mill. DM	40,9	41,2 <sup>2)</sup>	100,2	14,3	306,2	82,7	42,5	113,8	131,5	15,7	61,1	950,1
Gesamtaufwand je Einwohner <sup>4)</sup> ...	1962 <sup>2)</sup>	DM	32,44	47,44	24,36 <sup>3)</sup>	45,24	34,93	31,10	20,48	23,21	20,87	24,99	87,02	30,67
	1963	DM	35,93	42,63 <sup>2)</sup>	30,57 <sup>3)</sup>	45,24	38,06	33,30	22,03	22,68	21,20	27,52	75,78	32,15
	1964	DM	36,81	43,91 <sup>2)</sup>	28,64	46,36	40,86	33,96	24,40	23,97	22,98	30,09	75,20	33,16

1) Bruttoausgaben. - Bis 31. Mai 1962: Öffentliche Fürsorge und Tho-Hilfe. - 2) Einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge. - 3) 1. Dezember 1962 bis 31. Dezember 1963. - 4) Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres.

3) Wegen Niedersachsen vgl. Tabelle 5 Fußnote 3).

nur in Bayern und im Saarland, während sie in den übrigen Ländern zurückgingen oder etwa gleich blieben. Die Aufwendungen für Hilfe außerhalb von Anstalten wuchsen, ebenso wie die für Hilfe in Anstalten, mit geringfügigen Ausnahmen überall an.

Das Verhältnis der Ausgaben für die Hilfen der beiden großen Leistungsgruppen des BSHG - Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen - verschob sich im Berichtsjahr in allen Ländern zugunsten der im BSHG erstmals einheitlich geregelten Hilfearten in besonderen Lebenslagen. Mit Ausnahme von Berlin (West) wurde überall mehr als die Hälfte der Bruttoausgaben für diese Hilfen aufgewendet, in Baden-Württemberg und in Hamburg sogar rund zwei Drittel, in Berlin (West) jedoch nur ein Drittel, vermutlich durch die besondere Bevölkerungsstruktur bedingt.

Der Gesamtaufwand an Sozialhilfe je Einwohner stieg im Berichtsjahr fast überall an und war in den einzelnen Ländern wiederum recht unterschiedlich. Er lag zwischen 22,98 DM in Bayern und 46,36 DM in Bremen. Berlin (West) nimmt mit 75,20 DM je Einwohner auch hier wie in den vorangegangenen Jahren eine Sonderstellung ein.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß die Jahresstatistik der Sozialhilfe auch im Rechnungsjahr 1964 weiter die Grundlage für die Abrechnung der Länder mit dem Bund über die nicht pauschal abgegoltene Leistungen im Rahmen der Kriegsfolgenhilfe (für Zugewanderte) sowie über bestimmte Leistungen der Tuberkulosehilfe bildete. Neben diesen einzeln mit dem Bund abzurechnenden Leistungen, zu denen noch die Sozialhilfe für Deutsche im Ausland und für Flüchtlinge aus Ungarn hinzukommt, trägt der Bund noch die seit 1955 pauschalierten Leistungen der Kriegsfolgenhilfe. Obgleich der Anteil des Bundes an den Kosten der Sozialhilfe infolgedessen sehr beträchtlich ist, sind die Mittel zur Durchführung der Sozialhilfe doch in erster Linie von den Ländern und den Gemeinden bzw. Gemeindeverbänden aufzubringen.

## II. Empfänger von Sozialhilfe Gesamtüberblick

Auch im Jahre 1964 wurden in der Jahresstatistik der Sozialhilfe, ebenso wie im Vorjahr<sup>4)</sup>, die Empfänger von Sozialhilfe von den Trägern der Hilfe mittels Individualzählblättern erfaßt. Dieser neue, erweiterte Nachweis war im Jahre 1963 bei der Anpassung der früheren Fürsorgestatistik an das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) eingeführt worden.

Der umfassende Nachweis des Jahres 1963, bei dem u. a. sämtliche zum Haushalt der Hilfeempfänger gehörenden Personen auf dem Zählblatt ermittelt wurden und der dadurch auch Einblick in die Struktur der Haushalte mit Sozialhilfeempfängern gewährte, wurde jedoch im Jahre 1964 eingeschränkt; um die Arbeit zu vereinfachen, wurden in den Zählblättern nur noch die Personalangaben für die Hilfeempfänger selbst festgehalten, aber nicht auch für die übrigen im Haushalt lebenden Personen. Weiter wurde auch der Nachweis der Hilfearten etwas eingeeengt. Die zwar sehr häufig vorkommende (1963 über 1 Mill. Hilfeempfänger), aber überwiegend an Empfänger laufender Hilfe gewährte einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt sowie Teile der vorbeugenden Gesundheitshilfe, nämlich die Gruppenverschickungen, blieben außer Acht. Außerdem wurden die Nichtesbhaften unter den Hilfeempfängern grundsätzlich bei allen Hilfearten nicht mehr erfaßt. Diese Erleichterungen beim Nachweis waren allerdings auch z. T. notwendig, weil in vielen Fällen nicht sämtliche Angaben zur Person der Hilfeempfänger vorliegen.

Wie im Vorjahr wurden auch 1964 nur die Empfänger individueller Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) durch die Zählblätter erfaßt. Infolgedessen sind die Empfänger von Hilfen, die auf Grund von Pauschalleistungen der Sozialhilfeträger, z. B. an Verbände der freien Wohlfahrtspflege, oder nach landesrechtlichen Bestimmungen gewährt wurden, in den nachfolgenden Ergebnissen nicht enthalten. Daraus ergibt sich, daß die Zahl der durch Zählblätter erfaßten Hilfeempfänger ohnehin niedriger ist als die tatsächliche Gesamtzahl der Empfänger von Sozialhilfe. Darüber hinaus fehlen im Jahre 1964 in dem Nachweis schätzungsweise mindestens weitere 400 000 Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten oder an Maßnahmen der Gruppenverschickung teilnahmen.

Versucht man, mit Hilfe der angefallenen Zahlen wenigstens behelfsmäßig eine Vorstellung von der ungefähren Gesamtzahl der Hilfeempfänger und ihrer Entwicklung gegenüber dem Vorjahr zu gewinnen, so wird man im Jahre 1964 immer noch mit insgesamt etwa 2 Mill. Personen, die Sozialhilfe in Anspruch nahmen, rechnen können. Im Vergleich zu 1963 dürfte allerdings ein Rückgang von einigen Prozent eingetreten sein, während die Ausgaben der Sozialhilfeträger im gleichen Zeitraum um reichlich 4 % stiegen.

Der Kreis der Sozialhilfeempfänger hat demnach in Anbetracht der vielfältigen und weitreichenden Hilfemöglichkeiten des Bundessozialhilfegesetzes trotz der günstigen allgemeinen Wirtschaftslage und der ständig verbesserten anderweitigen Sozialleistungen nach wie vor einen erheblichen Umfang (reichlich 3 % der Bevölkerung). Der Rückgang der Hilfeempfänger gegenüber dem Vorjahr dürfte nicht in allen Fällen auf ein Nachlassen der Hilfsbedürftigkeit zurückzuführen sein, sondern vielfach auch rein verwaltungsmäßige Gründe haben, wie z. B. die fortschreitende Abgrenzung der Sozialhilfe nach dem BSHG gegenüber der Jugendhilfe sowie gegenüber den Leistungen nach Landesrecht.

Da sich der Umfang der Statistik 1964 gegenüber dem Vorjahr geändert hat, enthalten die Zahlenübersichten, soweit möglich, zu Vergleichszwecken auch einige Ergebnisse für 1963 oder frühere Jahre, die auf den neuen Rahmen für 1964 abgestellt sind. Hierbei zeigt sich u. a., daß die Gesamtzahlen der Hilfeempfänger 1963 und 1964 ohne die Personen, die ausschließlich einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, doch im wesentlichen auch die Entwicklung der Gesamtzahl der Sozialhilfeempfänger überhaupt zutreffend wiedergeben. Im Großen und ganzen dürfte daher die Statistik trotz der Einschränkung zur Entlastung der Berichtsstellen kaum an Aussagewert eingebüßt haben.

### Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten

Von den beiden großen Leistungsgruppen des BSHG - Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen - hat die Hilfe zum Lebensunterhalt wie bisher die weitaus größere Zahl an Hilfesuchenden aufzuweisen. Neben den

Tabelle 6: Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten<sup>1)</sup>

Hilfeart	(Ohne Nichtesbhafte)							
	Empfänger von Hilfe							
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten				außerhalb von Anstalten		in Anstalten	
	insgesamt	darunter			insgesamt			
		Zugewanderte 2)	Ausländer oder Staatenlose					
	1963 3)	1964 4)			1963 3)	1964	1963 3)	1964 4)
<b>Sozialhilfe</b>								
} Person, die nur einmalige Hilfe } ohne zum Lebensunterhalt erhielten	1 848,6	.	.	.	1 496,5	.	389,7	.
	1 466,3	1 417,7	29,7	19,2	1 114,2	1 070,2	389,7	376,2 <sup>5)</sup>
<b>Hilfe zum Lebensunterhalt</b>	1 310,8	.	.	.	1 233,4	.	82,9	.
} Laufende Hilfe	837,6	815,9	20,7	11,9	761,3	757,8 <sup>6)</sup>	77,7	60,4
} Einmalige Hilfe	1 014,5	.	.	.	996,5	.	18,5	.
<b>Hilfe in besonderen Lebenslagen</b>	813,8	832,3	15,1	12,1	507,7	523,5	324,0	327,2
} Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung d. Lebensgrundlage	1,4	1,5	0,1	0,0	1,4	1,5	-	-
} Ausbildungshilfe	15,9	18,7	0,8	0,3	12,1	14,4	3,8	4,3
} Vorbeugende Gesundheitshilfe	112,4	86,1	1,0	0,4	24,1	22,9	88,4	63,5
} Krankenhilfe	292,5	288,1	6,5	6,3	228,2	228,4	68,3	67,7
} Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	6,0	4,9	0,1	0,1	4,1	3,3	2,0	2,2
} Eingliederungshilfe für Behinderte } zur Schul- und Berufsausbildung	13,8	16,9	0,3	0,1	2,4	2,6	11,4	14,3
} Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	44,0	58,2	0,7	0,4	27,8	37,2	16,7	21,8
} Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	2,5	1,3	0,0	0,0	2,1	1,2	0,4	0,2
} Sonstige Tuberkulosehilfe	139,1	128,8	2,5	3,0	130,4	122,2	9,9	8,7
} Blindenhilfe	36,1	34,4	0,4	0,1	34,7	33,3	1,4	1,2
} Hilfe zur Pflege	165,4	195,4	2,8	1,6	41,2	52,7	124,4	143,2
} Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	12,3	11,0	0,3	0,1	10,9	9,5	1,4	1,6
} Hilfe für Gefährdete	2,1	3,2	0,1	0,1	0,3	0,5	1,8	2,8
} Altenhilfe	15,3	11,8	0,2	0,1	9,6	7,1	5,7	4,7
} Sonstige Hilfe	11,5	20,0	0,6	0,6	8,7	17,5	2,9	2,5

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) Aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin. - 3) Ohne etwa 9 000 Empfänger von Eingliederungshilfe für Behinderte und etwa 16 000 Empfänger von Hilfe zur Pflege seitens des Landschaftsverbandes Rheinland. - 4) Ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe. - 5) Hilfeempfänger am 31. 12. 1964 = 209,5 Tsd. Personen. - 6) Hilfeempfänger am 31. 12. 1964 = 559,8 Tsd. Personen.

4) Eine ausführliche Darstellung der beim Nachweis der Sozialhilfeempfänger angewendeten Methode enthält der Bericht der Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1, Sozialhilfe 1963, S. 17 ff.

Empfängern von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt allein oder zusammen mit einmaliger Hilfe - reichlich 0,8 Mill. Personen - gibt es noch mehrere hunderttausend Menschen, die einmalige Hilfe allein erhielten und die daher, wie eingangs dargelegt, von 1964 an nicht mehr erfaßt werden. Bei den Aufwendungen liegt demgegenüber das Schwergewicht bei den Leistungen für die Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Weiter ist zu erkennen, daß sich die Zahl der Personen, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, verringerte, während die Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen stieg.

Bei den einzelnen Hilfearten in besonderen Lebenslagen ist zu berücksichtigen, daß manche Zahlen im Jahre 1963 nicht ganz vollständig waren (z. B. bei der Eingliederungshilfe für Behinderte und der Hilfe zur Pflege) und daß bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe ab 1964 die relativ zahlreichen Gruppenverschickungen fehlen. Außerdem ist auch zu beachten, daß sich nach dem Inkrafttreten des BSHG Schwierigkeiten hinsichtlich der Abgrenzung einiger Hilfearten ergaben, die auch 1964 noch nicht restlos behoben waren. Trotzdem ist den Ergebnissen zu entnehmen, daß die Empfänger von Hilfe zur Pflege, von Eingliederungshilfe für Behinderte und von Ausbildungshilfe vergleichsweise erheblich zugenommen haben, während sich bei der Tuberkulosehilfe ein Rückgang ergab, der auch dem Gesamtbild dieser Krankheit in den Jahren 1963 und 1964 entspricht. Die Abnahme der Hilfeempfänger bei der Altenhilfe dürfte auf zunehmende Pauschalabgeltung der Leistungen und bei der Blindenhilfe auf neue Vorschriften über landesrechtliche Leistungen zurückzuführen sein.

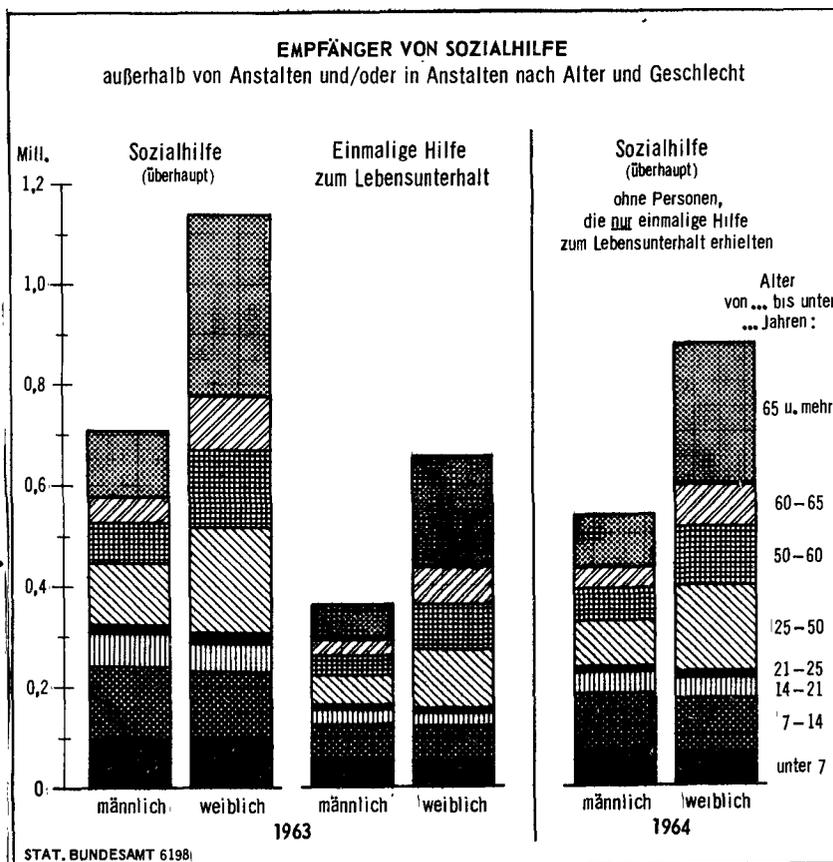
Die Leistungen der Sozialhilfe werden außerhalb von Anstalten, Heimen oder gleichartigen Einrichtungen oder in solchen gewährt. Im Gegensatz zu der Höhe der Aufwendungen liegt der Schwerpunkt dieser beiden Hilfeformen bei der Zahl der Empfänger bei der Hilfe außerhalb von Anstalten.

Etwa 82 % der durch Zählblätter nachgewiesenen Sozialhilfeempfänger nahmen nur eine einzige Hilfeart, allerdings ohne Berücksichtigung der in zahlreichen Fällen gewährten einmaligen Hilfe zum Lebensunterhalt, in Anspruch, etwa 16 % zwei Hilfearten und noch nicht einmal 2 % drei und mehr Hilfearten. 1963 waren es unter Einbeziehung der einmaligen Hilfe zum Lebensunterhalt, aber Vernachlässigung der Krankenhilfe, bei einer Hilfeart 66 %, bei zwei Hilfearten 31 % und bei drei und mehr Hilfearten 3 % der Hilfeempfänger 5). Am häufigsten trat die Notwendigkeit weiterer Hilfestellung bei den Empfängern von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (25 %), von Krankenhilfe (60 %), von Hilfe zur Pflege (20 %) sowie von einigen weiteren aber nicht sehr ins Gewicht fallenden Hilfearten ein.

### Alter und Geschlecht der Sozialhilfeempfänger

Wie auch bisher waren die Sozialhilfeempfänger im Jahre 1964 wiederum überwiegend weiblichen Geschlechts (62 %). Sie standen darüber hinaus meist nicht im erwerbsfähigen Alter, sondern waren unter 14 oder über 65 Jahre alt (52 %). Das Fehlen der Empfänger einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt in dem Gesamtergebnis für 1964 wirkt sich auf die Altersstruktur im großen und ganzen kaum aus, da die meisten auch Sozialhilfe anderer Art erhielten und daher letzten Endes doch in der Gesamtzahl erfaßt sind. Die in der Statistik 1964 überhaupt nicht nachgewiesenen Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt benötigten, dürften in der Regel minderbemittelte alte Menschen sein, denen Beihilfen für Winterfeuerung und dgl. gewährt wurden; die oben aufgezeigte Tendenz würde sich deshalb bei Einbeziehung dieser Hilfeempfänger noch etwas verstärken. Im ganzen ist also die Zusammensetzung des Empfängerkreises hinsichtlich Alter und Geschlecht die gleiche wie im Vorjahr.

Von den einzelnen Hilfearten nahmen die über 65jährigen vor allem Altenhilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege, Krankenhilfe, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts und laufende Hilfe zum Lebensunterhalt in Anspruch; Kinder dagegen lediglich vorbeugende Gesundheitshilfe sowie ebenfalls Hilfe zur Weiterführung des Haushalts und laufende Hilfe zum Lebensunterhalt. Den übrigen Altersklassen kamen demgegenüber neben den Hilfen, die zur Behebung gesund-



5) Vgl. Fachserie K - Reihe 1, Sozialhilfe 1963, S. 76.

Tabelle 7: Empfänger von Sozialhilfe 1964 nach dem Alter und Geschlecht

(Ohne Nichterwerbstätige)  
Prozent

(i - insgesamt, m - männlich)

Hilfeart	Insgesamt		Hilfsempfänger im Alter von ... bis unter ... Jahren																	
			7		7 - 14		14 - 18		18 - 21		21 - 25		25 - 50		50 - 60		60 - 65		65 u. mehr	
			i.	m.	i.	m.	i.	m.	i.	m.	i.	m.	i.	m.	i.	m.	i.	m.	i.	m.
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten																				
Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	100	38	10	5	15	8	5	3	1	1	2	1	18	6	12	4	9	3	27	8
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	34	13	6	15	7	4	2	1	0	1	0	16	4	12	3	10	3	29	7
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	40	7	4	13	7	5	3	2	1	2	1	20	8	13	5	9	3	28	8
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	55	10	6	8	5	5	3	2	1	7	5	36	22	12	7	6	3	13	4
Ausbildungshilfe	100	52	0	0	12	6	56	27	19	10	9	6	4	2	0	0	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	100	41	12	7	50	26	8	4	0	0	0	0	8	1	6	1	4	1	11	2
Krankenhilfe	100	31	8	4	7	4	2	1	1	0	2	1	21	6	16	4	11	3	33	8
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	-	-	-	0	-	2	-	9	-	21	-	68	-	-	-	-	-	-	-
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	60	4	2	49	30	29	17	9	5	3	2	4	3	0	0	0	0	0	0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	49	9	5	14	8	7	4	2	1	3	2	21	12	14	6	8	3	21	8
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	100	59	8	4	21	11	17	10	9	6	6	4	28	18	6	4	2	1	3	1
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	50	11	6	15	8	6	3	1	1	2	1	30	14	16	8	8	5	11	5
Blindenhilfe	100	45	0	0	1	1	1	0	1	0	1	1	14	8	14	7	10	5	58	23
Hilfe zur Pflege	100	39	1	1	3	2	2	1	2	1	3	2	23	11	16	7	9	4	40	11
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	40	21	10	15	8	3	2	0	0	1	0	22	10	7	2	5	1	27	6
Hilfe für Gefährdete	100	55	2	1	2	1	1	1	6	2	12	5	47	26	17	12	6	5	6	4
Altenhilfe	100	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	0	7	2	91	23
Sonstige Hilfe	100	36	11	6	15	8	5	2	1	0	1	1	17	5	12	4	9	3	29	7
Hilfe außerhalb von Anstalten																				
Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	100	37	11	6	15	7	5	2	1	0	2	1	18	5	13	4	10	3	27	7
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	34	13	7	16	8	4	2	1	0	1	0	17	4	13	3	10	3	26	7
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	38	8	4	11	6	5	2	1	1	2	1	20	7	14	5	10	3	29	8
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	55	10	6	8	5	5	3	2	1	7	5	36	22	12	7	6	3	13	4
Ausbildungshilfe	100	52	0	0	11	6	56	27	18	10	10	6	5	3	0	0	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe	100	40	12	7	41	22	7	4	0	0	0	0	9	1	8	2	6	1	15	3
Krankenhilfe	100	29	8	4	8	4	2	1	0	0	1	0	17	4	15	4	12	3	35	8
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	-	-	-	-	1	-	7	-	19	-	73	-	-	-	-	-	-	-	-
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	59	6	4	43	26	22	13	8	4	5	3	10	7	2	1	1	0	2	1
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	49	6	3	10	6	5	3	2	1	3	2	22	13	16	7	10	4	26	10
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	100	58	8	4	21	11	17	10	8	5	6	4	29	17	6	4	2	2	3	1
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	50	11	6	15	8	6	3	1	1	2	1	30	14	16	8	8	5	10	5
Blindenhilfe	100	46	0	0	1	0	0	0	1	0	1	1	14	8	14	7	11	5	58	23
Hilfe zur Pflege	100	37	2	1	3	2	2	1	1	1	2	1	19	8	14	6	10	5	48	13
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	38	15	7	13	7	3	2	0	0	1	0	25	11	8	3	5	2	31	7
Hilfe für Gefährdete	100	44	12	7	11	7	8	3	6	3	3	1	29	11	13	6	6	2	12	4
Altenhilfe	100	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0	4	1	95	24
Sonstige Hilfe	100	36	10	5	16	8	4	2	1	0	1	0	18	5	13	4	10	3	28	7
Hilfe in Anstalten																				
Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	100	42	6	3	15	8	5	3	2	1	3	2	20	9	12	5	7	3	30	8
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	36	9	5	6	3	2	1	1	0	1	1	7	4	7	3	6	3	61	16
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	42	6	3	16	9	6	3	2	1	3	2	22	10	13	5	7	3	25	7
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	100	52	0	0	15	8	54	26	20	12	7	4	3	2	0	0	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	100	42	12	7	53	28	8	4	0	0	0	0	7	0	5	0	4	0	9	2
Krankenhilfe	100	41	5	3	3	2	2	1	2	1	5	2	32	15	16	6	8	3	26	8
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	-	-	-	0	-	2	-	12	-	27	-	60	-	-	-	-	-	-	-
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	60	4	2	50	31	30	18	9	6	3	2	3	2	0	0	0	0	0	0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	48	15	7	20	11	10	5	3	2	4	2	19	9	11	4	6	2	12	4
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	100	69	5	3	23	12	16	9	14	9	7	7	29	24	5	4	1	1	2	1
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	60	10	5	10	5	4	2	2	1	5	3	33	20	15	10	8	6	14	8
Blindenhilfe	100	33	1	0	5	2	3	1	2	1	1	1	11	6	10	4	8	2	59	15
Hilfe zur Pflege	100	40	1	1	3	2	2	1	2	1	3	2	25	13	17	7	9	4	37	10
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	50	57	29	29	15	3	2	0	0	0	0	7	3	1	1	1	0	2	0
Hilfe für Gefährdete	100	58	0	0	0	0	0	0	6	1	14	6	50	28	18	13	6	5	5	4
Altenhilfe	100	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	1	11	2	86	23
Sonstige Hilfe	100	41	18	10	13	6	5	3	2	1	3	1	10	5	6	22	5	2	38	10

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart erfaßt. Ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheits-

heitlicher Schäden erforderlich werden, insbesondere die mit Maßnahmen der Schul- und Berufsausbildung verbundenen Hilfearten und die Hilfe für Gefährdete zugute. Bei den berufsfördernden Hilfemaßnahmen wurden als einzigen Hilfearten mehr männliche als weibliche Hilfeempfänger festgestellt.

Entsprechend ihrer Altersgliederung waren die Hilfeempfänger überwiegend (55 %) Alleinlebende oder Vorstände von Mehrpersonenhaushalten, insbesondere bei den Hilfen, die vor allem alte Menschen erhielten oder die in erster Linie männliche Hilfesuchende aufweisen. Fast ein Drittel der Hilfeempfänger waren unverheiratete Kinder (ohne Altersbegrenzung), die im Haushalt ihrer Eltern oder Großeltern lebten, und nur etwa ein Zehntel Ehegatten. Der Rest von etwa 3 % waren z. B. Eltern oder Geschwister des Haushaltsvorstands, Pflegekinder oder sonstige mit dem Haushaltsvorstand nicht verwandte Personen.

Tabelle 8: Empfänger von Sozialhilfe 1964 nach der Stellung zum Haushaltsvorstand

(Ohne Nichterhaltende)

Prozent

Hilfeart	Empfänger von Hilfe											
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten				außerhalb von Anstalten				in Anstalten			
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
		Haushaltsvorstand	Ehegatte	Kind		Haushaltsvorstand	Ehegatte	Kind		Haushaltsvorstand	Ehegatte	Kind
Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	100	55	11	31	100	52	12	32	100	62	6	28
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	54	10	32	100	52	11	33	100	77	2	15
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	58	10	28	100	57	12	26	100	60	6	30
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	65	9	24	100	65	9	24	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	100	14	0	79	100	12	0	81	100	22	0	71
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	100	20	10	69	100	29	9	60	100	16	10	73
Krankenpflege	100	69	8	18	100	68	8	20	100	75	9	12
Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen	100	66	28	3	100	66	29	3	100	68	24	4
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	12	0	85	100	15	1	81	100	11	0	86
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	53	10	35	100	59	10	27	100	41	8	48
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	100	33	10	55	100	33	11	55	100	41	1	55
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	42	23	34	100	41	24	34	100	61	8	28
Blindenhilfe	100	71	12	6	100	71	13	6	100	74	2	12
Hilfe zur Pflege	100	78	4	11	100	66	8	14	100	83	3	9
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	49	11	39	100	55	13	31	100	10	2	88
Hilfe für Gefährdete	100	79	5	8	100	30	30	37	100	87	1	3
Altenhilfe	100	85	14	0	100	86	12	0	100	83	16	0
Sonstige Hilfe	100	55	9	31	100	55	10	31	100	57	3	35

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen, Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart erfaßt.

Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Wenn man die z. T. schematisch gewährte einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt vernachlässigt, bedeutet die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt von allen Hilfearten des BSHG nach wie vor die stärkste Belastung für die Sozialhilfeträger, und zwar sowohl hinsichtlich der Ausgaben als auch in bezug auf die Zahl der betreuten Menschen. Aus diesem Grunde widmet die Statistik dieser Hilfeart auch weiterhin ihr besonderes Augenmerk.

Im Jahre 1964 wurden nur alle Angehörigen eines Haushalts, die bei Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in die Bedarfsberechnung einbezogen wurden, auf dem gleichen Zählblatt nachgewiesen. Im Jahre 1963 erstreckte sich dagegen der Nachweis darüber hinaus auch auf die weiteren Haushaltsmitglieder, ohne daß diese zugleich Hilfe empfangen. Ähnlich wie für 1963 wurden aber auch für 1964 mit Hilfe der aus dem Zählblatt erkennbaren verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Hilfeempfängern Typen ihrer Haushalte bzw. Haushaltsteile gebildet. Der sich daraus ergebende Einblick in soziologische Zusammenhänge ist allerdings naturgemäß geringer als 1963. Da sich aber der Nachweis der Hilfeempfänger im Jahre 1964 besonders eng an die Verwaltungspraxis anlehnt, stimmen diese Haushalte bzw. Haushaltsteile in etwa mit den Parteien des früheren Fürsorgerechts überein, so daß auch noch ein zeitlicher Vergleich mit Ergebnissen aus Erhebungen in den Jahren 1956 und 1957 möglich ist 6).

Tabelle 9: Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen

Haushaltstyp	Haushalte bzw. Parteien				Nach dem Alter 1) von ... bis unter ... Jahren							Hilfeempfänger	
	1956 2)	1957 2)	1963 3)	1964	unter 21	21 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und darüber	im Laufe des Jahres	am Ende des Jahres	
													1 000
Einzelpersonen insgesamt	235	218	(232)	305	100	8,9	1,1	11,3	17,4	15,6	45,7	305	247
männlich	49	42	(38)	59	100	23,4	2,8	17,9	15,7	11,7	28,4	59	42
weiblich	187	176	(194)	246	100	5,5	0,6	9,7	17,8	16,5	49,9	246	205
davon Haushaltsvorstände													
insgesamt	.	.	(232)	259	100	0,5	0,9	10,9	19,2	17,4	51,0	259	211
männlich	.	.	(38)	41	100	1,7	3,2	20,2	20,7	15,9	38,2	41	28
weiblich	.	.	(194)	217	100	0,3	0,5	9,1	18,9	17,7	53,4	217	182
Sonstige Hilfeempfänger													
insgesamt	.	.	-	46	100	55,8	1,7	13,4	7,4	5,1	16,5	46	37
männlich	.	.	-	18	100	74,6	1,9	12,6	3,8	1,8	5,4	18	14
weiblich	.	.	-	29	100	44,4	1,5	14,0	9,6	7,2	23,3	29	23
Ehepaare ohne Kinder	45	43	(54)	55	100	0,0	0,1	4,2	18,5	21,8	55,2	109	81
mit Kindern	16	16	(57)	24	100	0,1	1,8	58,4	25,5	8,1	6,1	116	70
Elternteile mit Kindern	53	50	(82)	57	100	1,5	7,8	78,7	8,5	1,1	2,4	196	136
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	9	8	(26)	16	100	52,3	4,5	22,5	5,4	3,6	11,7	32	26
Zusammen	429	392	(451)	456	100	8,0	1,9	21,7	16,4	13,7	38,2	758	560

1) Des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers oder des Haushaltsvorstandes, bei Sonstigen Mehrpersonenhaushalten des ältesten Hilfeempfängers. - 2) Ergebnisse der jeweils im September durchgeführten Zusatzstatistiken über Sonderfragen der Fürsorge; unterstützte Parteien. Gliederung nach Haushaltstypen ohne Angaben von Berlin, 1956 - 71 Tsd., 1957 - 57 Tsd., unterstützte Parteien. Gesamtsomme einschl. Berlin (West); ohne Berlin 1956 - 358 Tsd., 1957 - 335 Tsd., unterstützte Parteien. - 3) Bei Bildung der Typen von Mehrpersonenhaushalten wurden sämtliche nachgewiesenen Haushaltsangehörigen berücksichtigt, auch wenn sie nicht Sozialhilfe erhielten.

6) Vgl. "Wirtschaft und Statistik" 1957/8, S. 441 und 1958/7, S. 406.

Etwa ein Drittel der Gesamtzahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten waren meist alleinlebende ältere Personen; 15 % bestanden aus Ehepaaren ohne Kinder, 40 % aus Ehepaaren oder Elternteilen mit Kindern, der Rest von etwa 10 % aus einzeln 7) nachgewiesenen Angehörigen eines Mehrpersonenhaushalts oder aus Haushaltsteilen. Von der Gesamtzahl der nachgewiesenen Haushalte bzw. Haushaltsteile waren demgegenüber noch nicht einmal 20 % Haushalte mit Kindern, dagegen fast 70 % Alleinlebende oder Ehepaare ohne Kinder.

Die Gliederung der Haushalte bzw. Haushaltsteile nach dem Alter der Haushaltsvorstände läßt erkennen, daß fast 70 % aller auf dem Zählblatt einzeln erfaßten Haushaltsvorstände 60 Jahre und älter waren. Allerdings fällt auf, daß ein verhältnismäßig großer Teil der hierin nachgewiesenen männlichen Personen (reichlich 40 %) jünger war, nämlich im Alter von 25 bis unter 60 Jahren stand. Bei Ehepaaren ohne Kinder waren beinahe 80 % der Ehemänner mindestens 60 Jahre alt. Demgegenüber lag das Alter der Vorstände von Haushalten mit Kindern hauptsächlich zwischen 25 bis 50 Jahren. Die sonstigen einzeln nachgewiesenen Hilfeempfänger, die nicht Haushaltsvorstände waren, bestanden vorwiegend aus Jugendlichen unter 21 Jahren, ebenso die sog. Sonstigen Mehrpersonenhaushalte. Bei letzteren handelte es sich vor allem um Pflegekinder oder um Enkelkinder, die bei den Großeltern lebten.

Zur näheren Betrachtung der Ergebnisse für 1964 seien ergänzend noch die für 1963 herangezogen, in denen, wie bereits dargelegt, die Gliederung nach Haushaltstypen auf den vollständigen Angaben über sämtliche, Sozialhilfe empfangenden oder nicht empfangenden Haushaltsangehörigen beruhte. In der Zahlenübersicht (Tab. 9) wurden diese Ergebnisse jedoch, da sie aus methodischen Gründen von denen der übrigen Jahre abweichen, in Klammern gesetzt.

Aus diesem Vergleich ist zu erkennen, daß ein Teil (mindestens 20 000) der im Jahre 1964 einzeln nachgewiesenen Haushaltsvorstände nicht Alleinlebende waren, sondern mit Angehörigen, die entweder gar keine oder Sozialhilfe anderer Art erhielten, zusammenlebte. Diese Hilfeempfänger wurden aber - ebenso wie die jetzt einzeln nachgewiesenen Angehörigen eines Mehrpersonenhaushalts - 1963 in Mehrpersonenhaushalten erfaßt. Infolgedessen liegt die Zahl der für 1964 ermittelten Mehrpersonenhaushalte gegenüber den tatsächlich vorhandenen Mehrpersonenhaushalten mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zu niedrig, während andererseits die Zahl der nachgewiesenen Einzelpersonen höher ist als die Zahl der tatsächlich alleinlebenden Hilfeempfänger.

Gegen 1956 und 1957 ist festzustellen, daß die Zahl der Hilfeberechtigten, die nach der Rentenreform im Jahre 1957 zunächst zurückging, seit dem Inkrafttreten des BSHG, u.a. auch infolge Erhöhung der Regelsätze für die laufenden Leistungen des Lebensunterhalts wieder gestiegen ist. Die Zunahme war bei Einzelpersonen und Ehepaaren mit Kindern relativ am höchsten.

Als Hauptursache für die Notwendigkeit der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt wurde auf Grund eines fakultativen Nachweises der Sozialhilfeträger, bei dem fast 70 % aller Haushalte erfaßt wurden, wie im Vorjahr in beinahe der Hälfte der Fälle unzureichendes Einkommen festgestellt, vor allem bei weiblichen Alleinlebenden und bei Ehepaaren ohne Kinder. Krankheit als direkte Ursache der Hilfewährung (20 %) spielte vor allem bei männlichen Alleinlebenden sowie bei Ehepaaren mit Kindern eine wesentliche Rolle, während Tod oder Ausfall des Ernährers (10 %) bei den Elternteilen mit Kindern und bei den einzeln nachgewiesenen Angehörigen von Mehrpersonenhaushalten ausschlaggebend waren.

Tabelle 10: Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1964

Ergebnisse eines fakultativen Nachweises der Sozialhilfeträger

Haushaltstyp	Erfaßte Haushalte bzw. Haushaltsteile		Ursache der Hilfewährung					Sonstige Anlässe
			Unzureichendes Einkommen	Krankheit	Tod des Ernährers	Ausfall des Ernährers	Unwirtschaftliches Verhalten	
	1 000		%					
Hilfe außerhalb von Anstalten								
Einzelpersonen insgesamt	195	100	47,9	20,0	3,3	4,7	0,7	23,4
davon								
Haushaltsvorstände insgesamt	169	100	50,7	20,0	3,4	2,8	0,7	22,4
männlich	30	100	38,8	29,5	0,2	0,5	2,7	28,4
weiblich	139	100	53,2	18,0	4,1	3,3	0,3	21,1
Sonstige Hilfeempfänger								
insgesamt	26	100	29,7	19,8	2,4	17,4	0,3	30,4
männlich	10	100	28,7	17,3	1,8	22,5	0,5	29,1
weiblich	16	100	30,3	21,4	2,7	14,3	0,2	31,1
Ehepaare ohne Kinder	33	100	58,7	23,4	0,1	0,2	0,4	17,1
mit 1 Kind	4	100	39,7	42,1	0,2	1,5	1,6	15,0
mit 2 Kindern	3	100	35,5	41,4	0,2	3,0	3,0	17,0
mit 3 und mehr Kindern	6	100	44,5	33,8	0,1	4,5	4,2	13,0
Elternteile								
mit 1 Kind	10	100	32,6	12,3	9,8	22,2	0,9	22,2
mit 2 Kindern	9	100	29,6	3,8	10,1	36,7	0,9	18,9
mit 3 und mehr Kindern	10	100	25,7	2,2	11,0	43,8	1,2	16,0
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	8	100	28,4	8,2	2,4	36,0	1,4	23,7
Zusammen	280	100	46,3	19,5	3,5	8,1	0,8	21,8
Hilfe in Anstalten								
Haushalte bzw. Haushaltsteile zusammen	38	100	39,8	24,3	0,6	1,2	2,6	31,5
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten								
Haushalte bzw. Haushaltsteile zusammen	316	100	45,6	20,1	3,1	7,3	1,0	22,9
dagegen 1963	302	100	49,6	18,8	3,1	6,7	0,8	21,0

7) Ehegatten, Kinder oder sonstige Haushaltsangehörige (z. B. Pflegekinder, Geschwister oder Eltern bzw. Schwiegereltern des HV). Es handelt sich somit hier ausschließlich um Nichtalleinlebende, d.h. um Angehörige eines Mehrpersonenhaushalts.

Reichlich ein Drittel der erfaßten Haushalte hatte überhaupt kein Einkommen. Hierbei handelte es sich insbesondere um Einzelpersonen. Die Einkünfte der Haushalte mit Einkommen bestanden zum größten Teil aus Leistungen der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherung, vor allem bei den Alleinlebenden und den Ehepaaren ohne Kinder. Einkünfte aus Erwerbstätigkeit spielten lediglich bei den Haushalten mit Kindern eine nennenswerte Rolle, private Unterhaltsleistungen vor allem bei Elternteilen mit Kindern sowie bei den einzeln erfaßten Angehörigen von Mehrpersonenhaushalten. Das Zusammentreffen mehrerer Einkunftsarten in einem Haushalt stieg mit zunehmender Größe der Haushalte.

Tabelle 11: Einkommensquellen der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1964

Ergebnisse eines fakultativen Nachweises der Sozialhilfeträger

Haushaltstyp	Erfaßte Haushalte bzw. Haushaltsteile		Je 100 erfaßte Haushalte bzw. Haushaltsteile bezogen in ... Fällen 1)									
	insgesamt	ohne Einkommen	mit Einkommen	Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	Krankenversicherungsbezüge	Leistungen aus der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherung <sup>2)</sup>	Leistungen nach dem BVG	LAG-Bezüge	Arbeitslosengeld bzw. -hilfe	Renten aus Privatversicherungen und betriebl. Alterssicherung	Private Unterhaltsleistungen	Sonstige Einkünfte
Hilfe außerhalb von Anstalten												
Einzelpersonen insgesamt	195	41,4	58,6	4,6	0,5	71,7	1,3	3,8	0,7	1,2	11,4	12,4
davon												
Haushaltsvorstände insgesamt	169	39,2	60,8	4,1	0,5	77,0	1,3	4,1	0,7	1,2	9,9	8,8
männlich	30	52,5	47,5	6,3	1,6	75,9	3,0	2,7	2,3	1,0	5,1	7,8
weiblich	139	36,3	63,7	3,7	0,4	77,2	1,1	4,3	0,4	1,3	10,7	8,9
Sonstige Hilfeempfänger												
insgesamt	26	55,6	44,4	9,0	0,4	23,8	0,8	1,6	0,4	0,8	24,4	45,4
männlich	10	55,1	44,9	11,1	0,5	15,5	1,0	0,7	0,4	0,8	23,2	55,4
weiblich	16	56,0	44,0	7,7	0,4	30,2	0,7	2,1	0,4	0,9	25,1	39,1
Ehepaare ohne Kinder	33	23,6	76,4	7,2	0,8	84,8	3,0	2,9	1,2	1,3	6,8	6,7
mit 1 Kind	4	25,3	74,7	24,5	4,3	59,3	3,8	0,6	5,0	1,0	7,0	15,9
mit 2 Kindern	3	22,4	77,6	28,2	5,6	42,5	3,3	1,1	7,2	0,4	5,9	35,7
mit 3 und mehr Kindern	6	14,9	85,1	29,8	5,8	30,9	3,1	0,7	10,0	0,4	4,0	49,3
Elternteile mit 1 Kind	10	43,1	56,9	20,6	1,3	35,0	2,3	1,4	1,5	0,6	24,4	31,8
mit 2 Kindern	9	32,3	67,7	21,5	0,7	16,4	1,1	0,7	0,7	0,3	23,6	60,9
mit 3 und mehr Kindern	10	26,7	73,3	14,4	0,6	13,7	1,1	0,4	0,5	0,3	21,8	73,7
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	8	36,6	63,4	11,7	0,7	19,9	1,2	1,3	0,7	0,5	16,5	63,3
Zusammen	280	37,3	62,7	8,2	0,9	64,6	1,7	3,1	1,2	1,1	11,8	19,5
dagegen 1957 3)	335	50,1	49,9	.	.	55,7	5,6	3,3 <sup>4)</sup>	1,9	.	.	.
dagegen 1956 3)	358	44,3	55,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hilfe in Anstalten												
Haushalte bzw. Haushaltsteile zusammen	38	29,4	70,6	4,5	1,5	68,0	4,2	20,6	0,3	1,9	9,8	7,0
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten												
Haushalte bzw. Haushaltsteile zusammen	316	36,3	63,7	7,7	1,0	65,0	2,0	5,4	1,1	1,2	11,5	17,9
dagegen 1963	302	37,2	62,8	9,3	1,2	64,3	2,8	5,7	1,3	1,0	12,3	15,4

1) Haushalte bzw. Haushaltsteile mit mehreren Einkommensquellen wurden bei jeder Einkunftsart gezählt. - 2) Einschl. Leistungen der Handwerkerversicherung und der Altershilfe für Landwirte. - 3) Ergebnisse der jeweils im September durchgeführten Zusatzstatistiken über Sonderfragen der Fürsorge, ohne Berlin (West). - 4) Nur Kriegsschadenrente.

### Aufwand für den einzelnen Sozialhilfeempfänger

Der errechnete durchschnittliche Aufwand der Sozialhilfeträger für den einzelnen Hilfeempfänger war entsprechend Dauer, Art und Umfang der bei den verschiedenen Hilfearten notwendigen Maßnahmen unterschiedlich hoch.

Natürgemäß lagen die Kosten bei Hilfe außerhalb von Anstalten im allgemeinen erheblich niedriger als bei Hilfe in Anstalten. Den höchsten Aufwand je Empfänger verursachten die Hilfearten, die mit besonderen Maßnahmen der Gesundheitsfürsorge bzw. der Pflege oder der Schul- und Berufsausbildung verbunden waren und die deshalb im Einzelfall auch längere Zeit hindurch gewährt werden mußten, wie z. B. die Eingliederungshilfe für Behinderte, die Tuberkulosehilfe und die Hilfe zur Pflege. Darüber hinaus gehörte auch die Hilfe für Gefährdete zu den relativ kostspieligen Hilfearten.

Im Vergleich zu 1963 sind bei allen Hilfearten, Kostensteigerungen zu verzeichnen, insbesondere bei der Anstalts- hilfe infolge der höheren Pflegesätze.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß der hier errechnete durchschnittliche Aufwand nicht die auf die Hilfe ange- rechneten Einkommensbeträge enthält, die insbesondere bei Gewährung von Lebensunterhalt abgesetzt werden.

Tabelle 12: Aufwand je Empfänger von Sozialhilfe für ausgewählte Hilfearten

Bruttoausgaben in DM

Hilfeart	Hilfe					
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten	außerhalb von Anstalten	in Anstalten	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten	außerhalb von Anstalten	in Anstalten
	1963			1964		
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	.	697	.	.	703	.
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	871	871	-	772	772	-
Ausbildungshilfe	932	806	1 328	1 051	941	1 404
Krankenhilfe	403	232	951	504	280	1 199
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	309	191	540	461	273	607
Eingliederungshilfe für Behinderte	1 353	.	.	1 496	756	2 275
Tuberkulosehilfe	1 051	.	.	1 068	880	3 399
Hilfe zur Pflege	2 668	.	.	2 794	890	3 485
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	404	391	501	585	563	709
Hilfe für Gefährdete	2 462	702	2 799	2 063	547	2 310
Altenhilfe	227	218	242	530	544	504
Sonstige Hilfe	177	129	322	162	124	431

Sozialhilfeempfänger in den Ländern

Einige Vergleichszahlen der Länder ergeben, daß die Zahl der Sozialhilfeempfänger und damit auch die Sozialhilfedichte (Hilfeempfänger auf 1 000 Einwohner) von 1963 auf 1964 überall zurückgegangen ist. Während sich die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in allen Ländern verringerten, ergibt sich bei Hilfe in besonderen Lebenslagen ein nicht so einheitliches Bild. Hier hatten die Länder Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Bayern im Gegensatz zu den übrigen Ländern mehr Hilfsbedürftige aufzuweisen als im Vorjahr.

Die Sozialhilfedichte war auch im Jahre 1964 ebenso wie in den Vorjahren in den einzelnen Ländern je nach ihren besonderen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen überaus unterschiedlich. Weitaus am höchsten war sie nach wie vor in Berlin (West), was in erster Linie auf die Überalterung der dortigen Bevölkerung zurückzuführen sein dürfte. Auch in Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen lag sie erheblich über dem Bundesdurchschnitt, während sie namentlich in Baden-Württemberg und in Bayern sowie in Rheinland-Pfalz verhältnismäßig niedrig war.

Tabelle 13: Empfänger von Sozialhilfe und Sozialhilfedichte in den Ländern

Hilfe außerhalb von Anstalten und / oder in Anstalten

Hilfeart	Rechnungsjahr	Einheit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup>	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet <sup>2)</sup>	
<b>Sozialhilfe</b>															
einschl. Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten	insgesamt	1963	1 000	94	84	188	35	551	196	90	204	234	36	137	1 849
	auf 1 000 Einwohner	1963	Anzahl	40	45	28	49	34	39	26	25	24	33	63	32
ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten	insgesamt	1963	1 000	80	54	154	28	461	127	69	149	192	28	124	1 466
	auf 1 000 Einwohner	1963	Anzahl	34	29	23	39	28	26	20	18	20	25	57	25
	insgesamt	1964 <sup>3)</sup>	1 000	65	53	150	24	474	112	66	142	185	23	124	1 418
	auf 1 000 Einwohner	1964 <sup>3)</sup>	Anzahl	27	29	22	33	29	22	19	17	19	21	57	24
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	insgesamt	1963	1 000	43	26	85	15	273	63	39	72	104	15	102	838
		1964	1 000	38	25	84	15	268	61	38	69	102	15	101	816
Hilfe in besonderen Lebenslagen	insgesamt	1963	1 000	40	37	90	16	243	78	41	89	111	15	54	814
		1964 <sup>3)</sup>	1 000	36	40	90	13	282	66	41	89	112	12	50	832

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen, Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) 1963 in Nordrhein-Westfalen ohne rd. 25 000 Empfänger von Eingliederungshilfe für Behinderte und Hilfe zur Pflege seitens des Landschaftsverbandes Rheinland. - 3) Ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe.

Abschließend sei noch bemerkt, daß ebenso wie im Sozialhilfeaufwand auch bei den Sozialhilfeempfängern der Nachweis der vielfachen persönlichen Hilfe und Beratung durch die Sozialhilfeträger, die sowohl auf das materielle als auch auf das seelische Wohl der Hilfesuchenden gerichtet sind, nicht enthalten ist.

Tabellentell

Zusammenfassende Übersicht  
Sozialhilfe<sup>1)</sup>

Ausgaben/Einnahmen Empfänger	Einheit	Bundesgebiet						
		ohne Saarland einschl. Berlin (West)			einschl. Saarland und Berlin (West)			
		Rechnungsjahr <sup>2)</sup>						
		1954	1958	1960		1962	1963	1964
<u>Ausgaben/Einnahmen</u>								
Ausgaben insgesamt je Einwohner <sup>3)</sup>	Mill.DM DM	1 292,3 24,79	1 476,9 27,51	1 180,1 21,50	1 199,4 21,43	1 755,9 30,67	1 860,1 32,15	1 942,8 33,16
davon								
<u>Hilfe außerhalb von Anstalten insgesamt</u>	Mill.DM	733,8	742,9	562,8	571,9	806,3	965,9	992,7
Hilfe zum Lebens- unterhalt	Mill.DM	.	.	.	.	.	645,3	638,7
Hilfe in besonderen Lebenslagen	Mill.DM	.	.	.	.	.	320,6	354,0
<u>Hilfe in Anstalten insgesamt</u>	Mill.DM	558,6	734,0	617,3	627,5	949,6	894,2	950,1
Hilfe zum Lebens- unterhalt	Mill.DM	.	.	.	.	.	212,0	182,9
Hilfe in besonderen Lebenslagen	Mill.DM	.	.	.	.	.	682,2	767,3
<u>Einnahmen insgesamt</u>	Mill.DM	.	405,8	305,4	308,8	465,4	401,2	445,4
davon								
Hilfe außerhalb von Anstalten	Mill.DM	.	180,5	115,0	116,5	162,7	140,3	152,7
Hilfe in Anstalten	Mill.DM	.	225,3	190,4	192,3	302,7	260,9	292,7
<u>Reine Ausgaben insgesamt je Einwohner<sup>3)</sup></u>	Mill.DM DM	.	1 071,2 19,96	874,7 15,93	890,6 15,92	1 290,5 22,54	1 458,9 25,21	1 497,3 25,56
davon								
Hilfe außerhalb von Anstalten	Mill.DM	.	562,5	447,8	455,4	643,4	825,6	840,0
Hilfe in Anstalten	Mill.DM	.	508,7	426,9	435,2	647,1	633,3	657,4
<u>Empfänger von Sozial- hilfe<sup>4)</sup></u>								
Sozialhilfe überhaupt einschl. Personen, die nur ein- malige Hilfe zum Lebens- unterhalt erhielten	1 000	.	.	.	.	.	1 848,6 <sup>a)</sup>	.
ohne	1 000	.	.	.	.	.	1 466,3 <sup>a)</sup>	1 417,7 <sup>b)</sup>
Hilfe zum Lebensunterhalt	1 000	.	.	.	.	.	1 310,8	.
Laufende Hilfe	1 000	.	.	.	.	.	837,6	815,9
Einmalige Hilfe	1 000	.	.	.	.	.	1 014,5	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1 000	.	.	.	.	.	813,8 <sup>a)</sup>	832,3 <sup>b)</sup>

1) Bis 31. Mai 1962: Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe; bis 31. Dezember 1962 einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge; von 1958 bis 1962 einschl. der pauschal abgegoltene Leistungen der Kriegsofferfürsorge. - Die Leistungen der Fürsorge für Flüchtlinge aus Ungarn und für hilfsbedürftige Deutsche im Ausland sind hier nicht enthalten. - 2) 1954 und 1958 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres, 1960 vom 1. April bis 31. Dezember, ab 1962 vom 1. Januar bis 31. Dezember. - 3) Bevölkerungsstand jeweils am 31. Dezember. - 4) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - a) Ohne etwa 9 000 Empfänger von Eingliederungshilfe für Behinderte und etwa 16 000 Empfänger von Hilfe zur Pflege seitens des Landschaftsverbandes Rheinland. - b) Ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe.

# I. Ausgaben und Ein

## 1. Sozial

Gesamt

L a n d	Bruttoausgaben									
	insgesamt		darunter für Zuge-wanderte <sup>1)</sup>		davon					
					Hilfe zum Lebensunterhalt				Anstalten	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	zusammen	darunter für Zuge-wanderte <sup>1)</sup>	außerhalb von	in	Mill. DM	%
Schleswig-Holstein	88,5	100	1,3	37,3	42,1	0,7	31,8	35,9	5,5	6,2
Hamburg <sup>2)</sup>	81,6	100	0,7	27,2	33,4	0,4	25,3	31,1	1,9	2,3
Niedersachsen	196,3	100	3,1	79,6	40,5	1,5	63,4	32,3	16,1	8,2
Bremen	34,0	100	0,5	14,3	42,1	0,3	13,2	38,8	1,1	3,3
Nordrhein-Westfalen	662,7	100	11,8	279,7	42,2	7,2	218,8	33,0	61,0	9,2
Hessen	170,7	100	1,9	63,9	37,4	0,9	50,8	29,8	13,1	7,7
Rheinland-Pfalz	86,5	100	1,3	33,7	38,9	0,8	25,5	29,4	8,2	9,5
Baden-Württemberg	194,1	100	6,7	64,2	33,1	3,6	47,8	24,6	16,4	8,5
Bayern	229,3	100	2,5	93,8	40,9	1,5	72,2	31,5	21,5	9,4
Saarland	33,6	100	0,5	16,4	48,9	0,4	12,6	37,6	3,8	11,3
Berlin (West)	165,5	100	6,2	111,4	67,4	4,4	77,3	46,7	34,1	20,6
Bundesgebiet	1 942,8	100	36,5	821,5	42,3	21,6	638,7	32,9	182,9	9,4
dagegen 1963	1 860,1	100	40,4	857,3	46,1	24,0	645,3	34,7	212,0	11,4

1) Aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin.- 2) Einschl. der Leistungen für die Geschlechts-

## 2. Hilfe zum Lebensunterhalt

L a n d	Bruttoausgaben					
	insgesamt		darunter für Zuge-wanderte		davon	
					laufende Leistungen	
	insgesamt	darunter für Zuge-wanderte	insgesamt	darunter für Zuge-wanderte		
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Schleswig-Holstein	31,8	100	0,6	27,5	86,6	0,5
Hamburg	25,3	100	0,3	19,1	75,4	0,2
Niedersachsen	63,4	100	1,2	53,9	84,9	1,0
Bremen	13,2	100	0,2	9,9	75,4	0,2
Nordrhein-Westfalen	218,8	100	5,9	184,1	84,1	5,1
Hessen	50,8	100	0,7	40,5	79,6	0,6
Rheinland-Pfalz	25,5	100	0,6	22,0	86,5	0,6
Baden-Württemberg	47,8	100	2,8	38,6	80,8	2,3
Bayern	72,2	100	1,1	62,1	86,0	0,9
Saarland	12,6	100	0,3	10,3	81,7	0,3
Berlin (West)	77,3	100	3,8	64,5	83,4	2,6
Bundesgebiet	638,7	100	17,6	532,5	83,4	14,4
dagegen 1963	645,3	100	19,4	530,8	82,3	16,5

# nahmen der Sozialhilfe

hilfe

übersicht

Bruttoausgaben							L a n d
davon							
Hilfe in besonderen Lebenslagen							
zusammen		darunter für Zuge-wanderte <sup>1)</sup>	außerhalb von Anstalten		in		
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
51,3	57,9	0,6	15,9	17,9	35,4	40,0	Schleswig-Holstein
54,3	66,6	0,3	15,0	18,4	39,3	48,2	Hamburg <sup>2)</sup>
116,7	59,5	1,6	32,7	16,7	84,0	42,8	Niedersachsen
19,7	57,9	0,2	6,5	19,1	13,2	38,8	Bremen
383,0	57,8	4,5	137,7	20,8	245,2	37,0	Nordrhein-Westfalen
106,8	62,6	1,0	37,2	21,8	69,6	40,8	Hessen
52,8	61,1	0,5	18,5	21,4	34,3	39,7	Rheinland-Pfalz
129,9	66,9	3,2	32,6	16,8	97,4	50,2	Baden-Württemberg
135,5	59,1	1,0	25,6	11,2	109,9	47,9	Bayern
17,2	51,1	0,1	5,3	15,7	11,9	35,5	Saarland
54,0	32,6	1,8	27,1	16,4	27,0	16,3	Berlin (West)
1 121,3	57,7	14,9	354,0	18,2	767,3	39,5	Bundesgebiet
1 002,9	53,9	16,4	320,7	17,2	682,2	36,7	dagegen 1963

krankenfürsorge.

## außerhalb von Anstalten

Bruttoausgaben							L a n d
davon							
einmalige Leistungen							
zusammen		darunter für Zuge-wanderte	an Empfänger lfd. Leistungen		an sonstige Empfänger		
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
4,2	13,4	0,1	2,8	9,0	1,4	4,4	Schleswig-Holstein
6,2	24,6	0,0	2,6	10,3	3,6	14,3	Hamburg
9,6	15,1	0,2	5,5	8,7	4,0	6,4	Niedersachsen
3,2	24,6	0,1	1,6	12,0	1,6	12,5	Bremen
34,7	15,9	0,9	22,2	10,2	12,4	5,7	Nordrhein-Westfalen
10,4	20,4	0,1	4,6	9,0	5,8	11,4	Hessen
3,4	13,5	0,1	1,9	7,4	1,6	6,1	Rheinland-Pfalz
9,2	19,2	0,5	4,6	9,6	4,6	9,6	Baden-Württemberg
10,1	14,0	0,2	6,0	8,3	4,1	5,7	Bayern
2,3	18,3	0,1	1,1	9,0	1,2	9,3	Saarland
12,8	16,6	1,2	11,5	14,9	1,3	1,7	Berlin (West)
106,2	16,6	3,2	64,5	10,1	41,7	6,5	Bundesgebiet
114,5	17,7	2,9	66,3	10,2	48,2	7,5	dagegen 1963

## 3. Hilfe in beson

Brutto

Hilfeart	Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
	a) Hilfe außerhalb											
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	23	0,1	31	0,2	126	0,4	24	0,4	230	0,2	286	0,8
Ausbildungshilfe	443	2,8	249	1,7	1 091	3,3	252	3,9	5 397	3,9	1 322	3,6
Vorbeugende Gesundheitshilfe	255	1,6	16	0,1	800	2,4	92	1,4	3 453	2,5	228	0,6
Krankenhilfe	2 789	17,6	3 315 <sup>a)</sup>	22,1	6 495	19,9	1 198	18,4	26 322	19,1	5 235	14,1
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	44	0,3	28	0,2	91	0,3	14	0,2	330	0,2	65	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	500	3,2	1 013	6,8	2 433	7,4	452	7,0	15 020	10,9	2 318	6,2
davon												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	440	2,8	527	3,5	2 001	6,1	55	0,8	7 239	5,3	1 555	4,2
Schul Ausbildung u.berufl. Maßnahmen	40	0,3	486 <sup>b)</sup>	3,2	258	0,8	258	4,0	560	0,4	445	1,2
sonstige Eingliederungshilfe	20	0,1	.	.	174	0,5	139	2,1	7 221	5,2	318	0,9
Tuberkulosehilfe	4 104	25,9	4 442	29,6	15 930	48,7	2 339	36,0	32 176	23,4	10 589	28,5
Blindenhilfe	4 722	29,8	4 935	32,9	-	-	1 122	17,3	32 125	23,3	11 095	29,8
Hilfe zur Pflege	2 564	16,2	613	4,1	4 770	14,6	616	9,5	17 930	13,0	5 212	14,0
davon												
Pflegegeld	2 040	12,9	577	3,9	3 940	12,0	376	5,8	15 708	11,4	3 889	10,5
sonstige Hilfe zur Pflege	524	3,3	35	0,2	830	2,5	240	3,7	2 222	1,6	1 323	3,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	296	1,9	306	2,0	334	1,0	104	1,6	2 031	1,5	206	0,6
Hilfe für Gefährdete	2	0,0	16	0,1	10	0,0	0	0,0	8	0,0	0	0,0
Altenhilfe	62	0,4	30	0,2	570	1,7	134	2,1	1 416	1,0	558	1,5
Sonstige Hilfe	62	0,4	-	-	53	0,2	152	2,3	1 291	0,9	84	0,2
Zusammen	15 866	100	14 993	100	32 704	100	6 498	100	137 729	100	37 197	100
dagegen 1963	14 395	100	13 882	100	34 755	100	6 237	100	120 171	100	35 306	100

Fußnoten siehe S. 24.

deren Lebenslagen

ausgaben

Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Bundesgebiet		Hilfeart
1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	
von Anstalten												
48	0,3	119	0,4	204	0,8	11	0,2	45	0,2	1 147	0,3	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
383	2,1	1 412	4,3	2 136	8,3	184	3,5	720	2,7	13 588	3,8	Ausbildungshilfe
420	2,3	329	1,0	277	1,1	170	3,2	492	1,8	6 532	1,8	Vorbeugende Gesundheitshilfe
3 037	16,4	4 055	12,5	4 742	18,5	1 446	27,5	5 376	19,9	64 010 <sup>b)</sup>	18,1	Krankenhilfe
48	0,3	91	0,3	92	0,4	45	0,9	61	0,2	908	0,3	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
1 332	7,2	2 776	8,5	2 468	9,6	231	4,4	1 532	5,7	30 073	8,5	Eingliederungshilfe für Behinderte
1 265	6,8	2 429	7,5	2 166	8,5	224	4,3	779	2,9	18 679	5,3	davon ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
29	0,2	234	0,7	86	0,3	3	0,1	378	1,4	2 778 <sup>d)</sup>	0,8	Schulbildung u.berufl. Maßnahmen
37	0,2	112	0,3	216	0,8	4	0,1	375	1,4	8 616	2,4	sonstige Eingliederungshilfe
3 352	18,1	9 108	28,0	10 319	40,3	2 024	38,5	14 232	52,6	108 616	30,7	Tuberkulosehilfe
6 895	37,2	9 616	29,5	120	0,5	-	-	-	-	70 630	20,0	Blindenhilfe
2 503	13,5	4 427	13,6	4 624	18,1	943	17,9	2 678	9,9	46 880	13,2	Hilfe zur Pflege
2 424	13,1	3 945	12,1	3 981	15,5	861	16,4	238	0,9	37 979	10,7	davon Pflegegeld
80	0,4	482	1,5	643	2,5	82	1,6	2 440	9,0	8 901	2,5	sonstige Hilfe zur Pflege
93	0,5	251	0,8	178	0,7	66	1,3	1 466	5,4	5 330	1,5	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
137	0,7	13	0,0	66	0,3	0	0,0	5	0,0	257	0,1	Hilfe für Gefährdete
180	1,0	305	0,9	263	1,0	134	2,5	204	0,8	3 856	1,1	Altenhilfe
93	0,5	62	0,2	119	0,5	6	0,1	249	0,9	2 171	0,6	Sonstige Hilfe
18 520	100	32 564	100	25 607	100	5 261	100	27 061	100	353 999	100	Zusammen
13 516	100	30 125	100	22 586	100	4 121	100	25 567	100	320 661	100	dagegen 1963

Hilfeart	Schleswig-Holstein		Hamburg		Nieder-sachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
	b) Hilfe in											
Ausbildungshilfe	173	0,5	16	0,0	413	0,5	129	1,0	2 251	0,9	406	0,6
Vorbeugende Gesundheits-hilfe	3 182	9,0	4 380	11,1	5 472	6,5	1 370	10,4	22 945	9,4	8 054	11,6
Krankenhilfe	5 423	15,3	3 852 <sup>a)</sup>	9,8	7 842	9,3	1 399	10,6	29 664	12,1	6 868	9,9
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	66	0,2	0	0,0	96	0,1	28	0,2	418	0,2	60	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	1 418	4,0	917	2,3	19 009	22,6	602	4,6	27 459	11,2	2 967	4,3
davon												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	488	1,4	703	1,8	3 404	4,1	81	0,6	3 480	1,4	1 144	1,6
Schulausbildung und berufl. Maßnahmen	904	2,6	215 <sup>c)</sup>	0,5	6 620	7,9	436	3,3	10 404	4,2	1 764	2,5
sonstige Eingliederungs-hilfe	27	0,1	.	.	8 985	10,7	85	0,6	13 576	5,5	59	0,1
Tuberkulosehilfe	1 437	4,1	621	1,6	2 911	3,5	537	4,1	6 475	2,6	3 656	5,3
Blindenhilfe	2	0,0	.	.	-	-	98	0,7	528	0,2	173	0,2
Hilfe zur Pflege	23 491	66,3	27 772	70,6	46 680	55,6	8 391	63,7	151 408	61,7	46 772	67,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	62	0,2	-	-	148	0,2	73	0,6	505	0,2	34	0,0
Hilfe für Gefährdete	93	0,3	1 781	4,5	1 086	1,3	91	0,7	2 362	1,0	206	0,3
Altenhilfe	48	0,1	-	-	352	0,4	245	1,9	1 111	0,5	415	0,6
Sonstige Hilfe	10	0,0	-	-	16	0,0	203	1,5	103	0,0	1	0,0
Zusammen	35 405	100	39 340	100	84 027	100	13 166	100	245 228	100	69 611	100
dagegen 1963	32 451	100	37 871	100	79 556	100	11 442	100	204 065	100	64 076	100

Fußnoten siehe S. 24.

deren Lebenslagen

ausgaben

Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Bundesgebiet		Hilfeart
1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	
185	0,5	1 113	1,1	1 326	1,2	82	0,7	1	0,0	6 093	0,8	Ausbildungshilfe
1 050	3,1	3 926	4,0	1 647	1,5	2 220	18,6	451	1,7	54 697	7,1	Vorbeugende Gesundheits- hilfe
2 706	7,9	5 002	5,1	8 088	7,4	635	5,3	9 758	36,2	81 237 <sup>b)</sup>	10,6	Krankenhilfe
55	0,2	239	0,2	132	0,1	17	0,1	224	0,8	1 335	0,2	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
3 661	10,7	12 531	12,9	11 787	10,7	653	5,5	1 230	4,6	82 235	10,7	Eingliederungshilfe für Behinderte
641	1,9	3 940	4,0	3 135	2,9	240	2,0	466	1,7	17 720	2,3	davon ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
2 878	8,4	5 864	6,0	7 863	7,2	413	3,5	198	0,7	37 560 <sup>a)</sup>	4,9	Schulausbildung und berufl. Maßnahmen
142	0,4	2 727	2,8	789	0,7	-	-	566	2,1	26 955	3,5	sonstige Eingliederungs- hilfe
2 290	6,7	5 151	5,3	5 452	5,0	739	6,2	1 081	4,0	30 349	4,0	Tuberkulosehilfe
379	1,1	194	0,2	5	0,0	-	-	-	-	1 379	0,2	Blindenhilfe
23 659	69,0	68 245	70,1	80 901	73,6	7 578	63,5	14 087	52,3	498 984	65,0	Hilfe zur Pflege
138	0,4	107	0,1	57	0,1	4	0,0	-	-	1 128	0,1	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
32	0,1	476	0,5	228	0,2	3	0,0	6	0,0	6 365	0,8	Hilfe für Gefährdete
114	0,3	56	0,1	52	0,0	-	-	0	0,0	2 394	0,3	Altenhilfe
45	0,1	334	0,3	231	0,2	0	0,0	120	0,4	1 063	0,1	Sonstige Hilfe
34 313	100	97 374	100	109 906	100	11 930	100	26 959	100	767 259	100	Zusammen
30 168	100	87 176	100	99 354	100	10 818	100	25 227	100	682 204	100	dagegen 1963

Hilfeart	Schleswig-Holstein		Hamburg		Nieder-sachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
	c) Hilfe außerhalb von											
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	23	0,0	31	0,1	126	0,1	24	0,1	230	0,1	286	0,3
Ausbildungshilfe	616	1,2	265	0,5	1 503	1,3	381	1,9	7 647	2,0	1 727	1,6
Vorbeugende Gesundheitshilfe	3 437	6,7	4 396	8,1	6 272	5,4	1 462	7,4	26 398	6,9	8 282	7,8
Krankenhilfe	8 212	16,0	7 167 <sup>a)</sup>	13,2	14 337	12,3	2 597	13,2	55 986	14,6	12 103	11,3
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	110	0,2	28	0,1	188	0,2	42	0,2	748	0,2	125	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	1 919	3,7	1 930	3,6	21 442	18,4	1 053	5,4	42 479	11,1	5 285	4,9
davon												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	928	1,8	1 229	2,3	5 405	4,6	136	0,7	10 718	2,8	2 699	2,5
Schulausbildung und berufl. Maßnahmen	944	1,8	701 <sup>c)</sup>	1,3	6 878	5,9	694	3,5	10 964	2,9	2 209	2,1
sonstige Eingliederungshilfe	47	0,1	.	.	9 159	7,8	224	1,1	20 797	5,4	377	0,4
Tuberkulosehilfe	5 540	10,8	5 063	9,3	18 841	16,1	2 877	14,6	38 651	10,1	14 245	13,3
Blindenhilfe	4 725	9,2	4 935	9,1	-	-	1 220	6,2	32 653	8,5	11 267	10,5
Hilfe zur Pflege	26 054	50,8	28 385	52,2	51 450	44,1	9 006	45,8	169 338	44,2	51 984	48,7
davon												
Pflegegeld	2 040	4,0	577	1,1	3 940	3,4	376	1,9	15 708	4,1	3 889	3,6
sonstige Hilfe zur Pflege	24 014	46,8	27 808	51,2	47 511	40,7	8 631	43,9	153 630	40,1	48 094	45,0
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	358	0,7	306	0,6	482	0,4	177	0,9	2 536	0,7	240	0,2
Hilfe für Gefährdete	95	0,2	1 797	3,3	1 096	0,9	91	0,5	2 371	0,6	206	0,2
Altenhilfe	111	0,2	30	0,1	922	0,8	379	1,9	2 527	0,7	973	0,9
Sonstige Hilfe	72	0,1	-	-	69	0,1	355	1,8	1 394	0,4	85	0,1
Zusammen	51 272	100	54 333	100	116 730	100	19 664	100	382 957	100	106 808	100
dagegen 1963	46 845	100	51 753	100	114 311	100	17 679	100	324 236	100	99 382	100

a) In Hamburg einschl. Geschlechtakrankenfürsorge.- b) Wegen Hamburg vgl. Fußnote a).- c) In Hamburg einschl.

deren Lebenslagen

ausgaben

Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Bundesgebiet		Hilfeart
1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	
48	0,1	119	0,1	204	0,2	11	0,1	45	0,1	1 147	0,1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
568	1,1	2 526	1,9	3 461	2,6	266	1,5	721	1,3	19 682	1,8	Ausbildungshilfe
1 470	2,8	4 255	3,3	1 924	1,4	2 389	13,9	944	1,7	61 229	5,5	Vorbeugende Gesundheitshilfe
5 743	10,9	9 056	7,0	12 830	9,5	2 081	12,1	15 135	28,0	145 248 <sup>b)</sup>	13,0	Krankenhilfe
103	0,2	330	0,3	224	0,2	62	0,4	285	0,5	2 244	0,2	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
4 993	9,4	15 306	11,8	14 255	10,5	884	5,1	2 762	5,1	112 308	10,0	Eingliederungshilfe für Behinderte
												davon
1 906	3,6	6 368	4,9	5 301	3,9	464	2,7	1 245	2,3	36 398	3,2	ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
2 907	5,5	6 099	4,7	7 949	5,9	416	2,4	576	1,1	40 338 <sup>d)</sup>	3,6	Schulausbildung und berufl. Maßnahmen
179	0,3	2 839	2,2	1 006	0,7	4	0,0	941	1,7	35 572	3,2	sonstige Eingliederungshilfe
5 642	10,7	14 259	11,0	15 771	11,6	2 763	16,1	15 313	28,3	138 965	12,4	Tuberkulosehilfe
7 274	13,8	9 811	7,6	125	0,1	-	-	-	-	72 009	6,4	Blindenhilfe
26 162	49,5	72 672	55,9	85 525	63,1	8 522	49,6	16 765	31,0	545 864	48,7	Hilfe zur Pflege
												davon
2 424	4,6	3 945	3,0	3 981	2,9	861	5,0	238	0,4	37 979	3,4	Pflegegeld
23 739	44,9	68 727	52,9	81 544	60,2	7 660	44,6	16 527	30,6	507 885	45,3	sonstige Hilfe zur Pflege
230	0,4	358	0,3	234	0,2	70	0,4	1 466	2,7	6 459	0,6	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
169	0,3	489	0,4	295	0,2	3	0,0	11	0,0	6 622	0,6	Hilfe für Gefährdete
293	0,6	361	0,3	315	0,2	134	0,8	204	0,4	6 249	0,6	Altenhilfe
138	0,3	396	0,3	349	0,3	6	0,0	370	0,7	3 234	0,3	Sonstige Hilfe
52 833	100	129 938	100	135 513	100	17 191	100	54 020	100	1121 258	100	Zusammen
43 684	100	117 301	100	121 941	100	14 939	100	50 794	100	1002 865	100	dagegen 1963

Sonstige Eingliederungshilfe.- d) Wegen Hamburg vgl. Fußnote c).

## 4. Tuberkulosehilfe der

Brutto

Art der Leistungen	Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
a) Hilfe außerhalb												
Heilbehandlung	43	1,1	5	0,1	208	1,3	13	0,6	472	1,5	284	2,7
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	28	0,7	15	0,3	84	0,5	51	2,2	78	0,2	48	0,5
Hilfe zum Lebensunterhalt	3 713	90,5	4 320	97,3	13 201	82,9	2 197	93,9	28 148	87,5	9 486	89,6
darunter Ernährungszulagen	710	17,3	759	17,1	3 265	20,5	399	17,1	3 561	11,1	2 449	23,1
Sonderleistungen	263	6,4	98	2,2	2 384	15,0	78	3,3	3 407	10,6	701	6,6
davon Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse	150	3,6	83	1,9	1 793	11,3	52	2,2	2 899	9,0	577	5,4
Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften	114	2,8	15	0,3	591	3,7	26	1,1	507	1,6	124	1,2
Vorbeugende Hilfe	56	1,4	4	0,1	53	0,3	-	-	71	0,2	70	0,7
Zusammen	4 104	100	4 442	100	15 930	100	2 339	100	32 176	100	10 589	100
dagegen 1963	4 563	100	4 984	100	18 559	100	2 662	100	33 506	100	11 126	100
b) Hilfe in												
Heilbehandlung	1 291	89,9	595	95,8	2 537	87,2	413	76,9	6 092	94,1	3 326	91,0
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	103	7,2	-	-	128	4,4	6	1,2	112	1,7	41	1,1
Hilfe zum Lebensunterhalt	-	-	8	1,3	219	7,5	78	14,6	239	3,7	240	6,6
Sonderleistungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorbeugende Hilfe	43	3,0	18	2,9	26	0,9	40	7,4	32	0,5	48	1,3
Zusammen	1 437	100	621	100	2 911	100	537	100	6 475	100	3 656	100
dagegen 1963	1 520	100	981	100	4 825	100	570	100	7 076	100	3 877	100
c) Hilfe außerhalb von												
Heilbehandlung	1 334	24,1	600	11,8	2 745	14,6	427	14,8	6 565	17,0	3 610	25,3
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	131	2,4	15	0,3	213	1,1	57	2,0	190	0,5	89	0,6
Hilfe zum Lebensunterhalt	3 713	67,0	4 328	85,5	13 420	71,2	2 275	79,1	28 387	73,4	9 725	68,3
Sonderleistungen	263	4,8	98	1,9	2 384	12,7	78	2,7	3 407	8,8	701	4,9
Vorbeugende Hilfe	99	1,8	23	0,4	79	0,4	40	1,4	103	0,3	118	0,8
Zusammen	5 540	100	5 063	100	18 841	100	2 877	100	38 651	100	14 245	100
dagegen 1963	6 083	100	5 965	100	23 384	100	3 232	100	40 582	100	15 003	100

# Träger der Sozialhilfe

ausgaben

Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Bundesgebiet		Art der Leistungen
1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	
von Anstalten												
74	2,2	133	1,5	169	1,6	25	1,2	307	2,2	1 735	1,6	Heilbehandlung
4	0,1	27	0,3	26	0,3	8	0,4	46	0,3	415	0,4	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
2 956	88,2	8 375	92,0	9 393	91,0	1 961	96,9	12 675	89,1	96 423	88,8	Hilfe zum Lebensunterhalt
353	10,5	2 011	22,1	1 810	17,5	373	18,4	3 106	21,8	18 795	17,3	darunter Ernährungszulagen
319	9,5	535	5,9	715	6,9	29	1,4	1 188	8,3	9 716	8,9	Sonderleistungen
231	6,9	241	2,6	461	4,5	15	0,7	1 159	8,1	7 660	7,1	davon Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse
87	2,6	294	3,2	254	2,5	14	0,7	29	0,2	2 056	1,9	Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften
-	-	39	0,4	15	0,1	1	0,0	17	0,1	326	0,3	Vorbeugende Hilfe
3 352	100	9 108	100	10 319	100	2 024	100	14 232	100	108 616	100	Zusammen
1 653	100	10 203	100	10 522	100	1 806	100	14 440	100	114 024	100	dagegen 1963
Anstalten												
2 189	95,6	4 770	92,6	5 047	92,6	533	72,2	903	83,5	27 696	91,3	Heilbehandlung
78	3,4	38	0,7	28	0,5	-	-	-	-	535	1,8	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
-	-	284	5,5	344	6,3	14	1,9	42	3,8	1 468	4,8	Hilfe zum Lebensunterhalt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sonderleistungen
24	1,0	59	1,2	32	0,6	191	25,9	136	12,6	650	2,1	Vorbeugende Hilfe
2 290	100	5 151	100	5 452	100	739	100	1 081	100	30 349	100	Zusammen
1 903	100	6 144	100	5 368	100	803	100	1 692	100	34 759	100	dagegen 1963
Anstalten und in Anstalten												
2 262	40,1	4 902	34,4	5 216	33,1	559	20,2	1 210	7,9	29 431	21,2	Heilbehandlung
82	1,5	65	0,5	55	0,3	8	0,3	46	0,3	950	0,7	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
2 956	52,4	8 659	60,7	9 737	61,7	1 975	71,5	12 716	83,0	97 891	70,4	Hilfe zum Lebensunterhalt
319	5,6	535	3,7	715	4,5	29	1,1	1 188	7,8	9 716	7,0	Sonderleistungen
24	0,4	98	0,7	48	0,3	192	6,9	153	1,0	977	0,7	Vorbeugende Hilfe
5 642	100	14 259	100	15 771	100	2 763	100	15 313	100	138 965	100	Zusammen
3 557	100	16 347	100	15 889	100	2 609	100	16 132	100	148 783	100	dagegen 1963

5. Ausgaben und Einnahmen  
sowie sonstige Leistungen

Ausgaben/Einnahmen	Schleswig-Holstein		Hamburg		Nieder-sachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen	
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%
a) Sozial												
<u>Ausgaben</u> insgesamt	88,5	100	81,6 <sup>a)</sup>	100	196,3	100	34,0	100	662,7	100	170,7	100
dagegen 1963	85,4	100	79,1 <sup>a)</sup>	100	207,5	100	32,8	100	622,7	100	166,7	100
<u>Einnahmen</u> insgesamt	22,4	25,3	15,6 <sup>a)</sup>	19,1	45,7	23,3	7,0	20,6	144,2	21,8	41,1	24,1
dagegen 1963	19,5	22,8	15,2 <sup>a)</sup>	19,3	41,7	20,1	6,3	19,1	125,5	20,1	37,3	22,4
darunter (1964):												
Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 74 BSHG)	0,7	0,7	1,4	1,7	3,5	1,8	2,7	7,9	6,5	1,0	2,1	1,2
Kostenersatz (§ 92 BSHG)	0,7	0,8	0,6	0,8	1,6	0,8	0,1	0,4	4,8	0,7	1,1	0,7
Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140 BSHG) und zwar von Unterhaltspflichtigen	3,9	4,4	1,2	1,5	8,7	4,4	1,7	5,1	34,9	5,3	5,3	3,1
von Sozialleistungsträgern	15,4	17,4	11,6	14,2	30,4	15,5	2,0	6,0	90,9	13,7	30,4	17,8
von sonstigen anderen	1,2	1,3	0,6 <sup>c)</sup>	0,7	1,1	0,6	0,2	0,6	5,2	0,8	1,1	0,7
Erstattung durch andere Kostenträger (§ 59 Abs. 2 Satz 2 BSHG)	0,5	0,6	.	.	0,3	0,1	0,1	0,2	1,6	0,2	0,6	0,3
<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt	66,2	74,7	66,0 <sup>a)</sup>	80,9	150,6	76,7	27,0	79,4	518,5	78,2	129,6	75,9
dagegen 1963	65,9	77,2	63,9 <sup>a)</sup>	80,7	165,8	79,9	26,5	80,9	497,2	79,9	129,4	77,6
b) Weitere Leistungen												
<u>Ausgaben</u> insgesamt	8,0	100	5,4 <sup>e)</sup>	100	19,2	100	2,2	100	33,7	100	15,8	100
dagegen 1963	7,3	100	4,8 <sup>e)</sup>	100	22,0	100	2,0	100	32,8	100	15,3	100
darunter <sup>1)</sup> (1964):												
Krankenversorgung gem. LAG	4,9	61,5	1,5	28,2	12,0	62,2	0,7	31,5	13,1	38,7	7,4	46,5
Weihnachtsbeihilfen	2,7	34,2	3,5	64,4	6,5	34,0	1,2	54,2	17,9	53,0	7,8	49,5
Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland	0,3	3,5	0,4	6,8	0,6	3,2	0,2	9,0	2,0	5,9	0,5	3,0
<u>Einnahmen</u> insgesamt	1,2	14,9	0,5 <sup>e)</sup>	8,5	3,1	16,3	0,2	7,3	3,3	9,7	1,8	11,4
dagegen 1963	1,2	16,6	0,3 <sup>e)</sup>	6,4	3,1	14,1	0,1	8,4	3,0	9,2	1,7	10,8
<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt	6,8	85,1	4,9 <sup>e)</sup>	91,5	16,1	83,7	2,0	92,7	30,4	90,3	14,0	88,6
dagegen 1963	6,1	83,4	4,5 <sup>e)</sup>	93,6	18,9	85,9	1,9	91,6	29,8	90,8	13,6	89,2
c) Alle Leistungen												
<u>Ausgaben</u> insgesamt	96,5	100	87,0	100	215,5	100	36,2	100	696,4	100	186,6	100
dagegen 1963	92,7	100	83,9	100	229,5	100	34,8	100	655,5	100	182,0	100
<u>Einnahmen</u> insgesamt	23,6	24,4	16,0	18,4	48,9	22,7	7,2	19,8	147,5	21,2	42,9	23,0
dagegen 1963	20,7	22,3	15,5	18,5	44,8	19,5	6,4	18,5	128,5	19,6	39,0	21,4
<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt	73,0	75,6	70,9	81,6	166,7	77,3	29,0	80,2	548,9	78,8	143,7	77,0
dagegen 1963	72,0	77,7	68,4	81,5	184,7	80,5	28,4	81,5	527,0	80,4	143,0	78,6

1) Außerdem noch Geschlechtskrankenfürsorge und Sozialhilfe sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge durch andere Kostenträger.- d) Wegen Hamburg vgl. Fußnote c).- e) Ohne Geschlechtskrankenfürsorge.-

der Sozialhilfe nach dem BSHG

der Träger der Sozialhilfe

Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Bundesgebiet		Ausgaben/Einnahmen
Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	

hilfe

86,5	100	194,1	100	229,3	100	33,6	100	165,5	100	1 942,8 <sup>b)</sup>	100	<u>Ausgaben</u> insgesamt
77,3	100	183,9	100	208,6	100	30,4	100	165,7	100	1 860,1 <sup>b)</sup>	100	dagegen 1963
17,1	19,7	56,4	29,0	53,7	23,4	7,3	21,8	34,9	21,1	445,4 <sup>b)</sup>	22,9	<u>Einnahmen</u> insgesamt
14,7	19,0	53,5	29,1	50,4	24,1	6,2	20,5	30,9	18,7	401,2 <sup>b)</sup>	21,6	dagegen 1963
darunter (1964):												
2,9	3,4	3,9	2,0	7,6	3,3	0,4	1,3	3,9	2,3	35,5	1,8	Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 74 BSHG)
0,8	0,9	1,8	0,9	1,5	0,6	0,4	1,2	1,5	0,9	14,9	0,8	Kostenersatz (§ 92 BSHG)
12,8	14,8	49,2	25,4	43,6	19,0	6,4	19,0	29,0	17,5	386,9	19,9	Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140 BSHG) und zwar von Unterhaltspflichtigen
2,5	2,9	7,7	4,0	7,3	3,2	1,0	3,0	2,8	1,7	77,1	4,0	von Sozialleistungsträgern
9,5	11,0	40,1	20,7	33,6	14,7	5,3	15,7	26,0	15,7	295,2	15,2	von sonstigen anderen
0,8	1,0	1,4	0,7	2,6	1,1	0,1	0,3	0,2	0,1	14,5 <sup>d)</sup>	0,7	Erstattung durch andere Kostenträger (§ 59 Abs. 2 Satz 2 BSHG)
0,5	0,5	1,2	0,6	0,8	0,4	0,1	0,2	0,5	0,3	6,1	0,3	
69,5	80,3	137,8	71,0	175,5	76,6	26,3	78,2	130,5	78,9	1 497,3 <sup>b)</sup>	77,1	<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt
62,6	81,0	130,4	70,9	158,2	75,9	24,2	79,5	134,8	81,3	1 458,9 <sup>b)</sup>	78,4	dagegen 1963

der Träger der Sozialhilfe

4,9	100	21,1	100	23,4	100	1,6	100	14,1	100	149,6 <sup>f)</sup>	100	<u>Ausgaben</u> insgesamt
4,8	100	21,5	100	22,2	100	1,6	100	14,0	100	148,3 <sup>f)</sup>	100	dagegen 1963
2,3	48,1	13,1	62,0	17,1	73,2	0,2	12,3	0,5	3,5	72,8	48,7	darunter <sup>1)</sup> (1964): Krankenversorgung gem. IAG
1,7	35,6	6,6	31,2	5,3	22,6	1,4	82,8	12,8	90,6	67,4	45,1	Weihnachtsbeihilfen
0,7	15,3	1,1	5,1	0,7	3,0	0,1	4,7	0,7	5,1	7,2	4,8	Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland
0,6	12,7	3,4	16,0	4,1	17,5	0,1	3,5	0,3	2,0	18,5 <sup>f)</sup>	12,3	<u>Einnahmen</u> insgesamt
0,6	13,3	3,0	13,9	3,8	17,1	0,1	3,1	0,4	2,5	17,3 <sup>f)</sup>	11,7	dagegen 1963
4,3	87,3	17,7	84,0	19,3	82,5	1,6	96,5	13,9	98,0	131,1 <sup>f)</sup>	87,7	<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt
4,2	86,7	18,5	86,1	18,4	82,9	1,5	96,9	13,6	97,5	131,0 <sup>f)</sup>	88,3	dagegen 1963

zusammen

91,4	100	215,3	100	252,7	100	35,3	100	179,6	100	2 092,3	100	<u>Ausgaben</u>
82,1	100	205,4	100	230,8	100	32,0	100	179,7	100	2 008,4	100	dagegen 1963
17,7	19,3	59,8	27,8	57,8	22,9	7,4	21,0	35,2	19,6	463,9	22,2	<u>Einnahmen</u>
15,3	18,7	56,5	27,5	54,2	23,5	6,3	19,6	31,3	17,4	418,5	20,8	dagegen 1963
73,7	80,7	155,5	72,2	194,8	77,1	27,9	79,0	144,4	80,4	1 628,4	77,8	<u>Reine Ausgaben</u>
66,8	81,3	148,9	72,5	176,6	76,5	25,7	80,4	148,4	82,6	1 589,9	79,2	dagegen 1963

aus Ungarn.- a) Einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.- b) Wegen Hamburg vgl. Fußnote a).- c) Einschl. Erstat- f) Wegen Hamburg vgl. Fußnote e).

## II. Empfänger

### 1. Empfänger von Sozialhilfe

a) Hilfe außerhalb von

Hilfeart	Schleswig-Holstein			Hamburg			Niedersachsen		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	23 438	41 246	64 684	19 441	34 029	53 470	58 261	91 519	149 780
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>	12 842	25 604	38 446	7 715	17 053	24 768	28 770	55 264	84 034
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>	13 556	22 582	36 138	14 997	25 279	40 276	36 721	52 789	89 510
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	8	9	17	7	7	14	49	32	81
Ausbildungshilfe	279	271	550	98	149	247	567	684	1 251
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	1 844	3 277	5 121	1 657	2 550	4 207	6 594	8 817	15 411
Krankenhilfe	3 309	8 126	11 435	6 384	13 835	20 219	8 562	19 070	27 632
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	187	187	-	70	70	-	408	408
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	230	153	383	58	39	97	941	589	1 530
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	380	414	794	643	748	1 391	3 629	3 428	7 057
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	61	28	89	16	6	22	61	21	82
Sonstige Tuberkulosehilfe	2 454	2 467	4 921	2 703	2 692	5 395	8 469	8 618	17 087
Blindenhilfe	968	1 182	2 150	1 092	1 291	2 383	-	-	-
Hilfe zur Pflege	4 168	6 843	11 011	3 491	6 080	9 571	8 424	11 932	20 356
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	198	339	537	175	285	460	439	542	981
Hilfe für Gefährdete	13	17	30	540	439	979	60	27	87
Altenhilfe	39	152	191	1	3	4	279	990	1 269
Sonstige Hilfe	306	637	943	-	-	-	252	349	601

Fußnote siehe S. 40.

# von Sozialhilfe

## nach Hilfearten und Geschlecht <sup>D</sup>

Anstalten und / oder in Anstalten

Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hessen			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
9 294	14 612	23 906	179 918	293 841	473 759	42 387	69 245	111 632	Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
5 510	9 891	15 401	90 299	177 468	267 767	20 259	41 086	61 345	<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>
5 145	8 095	13 240	111 675	170 478	282 153	26 880	38 992	65 872	<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>
4	8	12	123	120	243	33	39	72	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
143	129	272	3 520	3 109	6 629	824	640	1 464	Ausbildungshilfe
108	459	567	15 411	21 193	36 604	810	1 282	2 092	Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)
1 701	3 959	5 660	29 654	70 376	100 030	7 935	16 321	24 256	Krankenhilfe
-	99	99	-	1 072	1 072	-	277	277	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
175	144	319	3 421	2 150	5 571	359	218	577	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
202	156	358	8 935	8 804	17 739	1 617	1 657	3 274	Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte
31	6	37	213	162	375	64	44	108	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung
1 461	1 507	2 968	18 000	17 386	35 386	6 237	5 975	12 212	Sonstige Tuberkulosehilfe
262	292	554	7 211	9 130	16 341	2 321	2 881	5 202	Blindenhilfe
1 181	1 701	2 882	23 039	35 009	58 048	6 713	9 767	16 480	Hilfe zur Pflege
167	210	377	1 405	1 936	3 341	211	353	564	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
11	49	60	340	268	608	202	298	500	Hilfe für Gefährdete
1	7	8	1 059	2 475	3 534	153	259	412	Altenhilfe
57	30	87	4 291	7 505	11 796	387	855	1 242	Sonstige Hilfe

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

a) Hilfe außerhalb von

Hilfeart	Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg			Bayern		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (Ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	25 299	40 919	66 218	57 874	83 910	141 784	72 107	113 132	185 239
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	12 680	25 054	37 734	24 730	44 528	69 258	34 276	67 243	101 519
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	16 483	24 568	41 051	38 532	50 828	89 360	46 514	65 355	111 869
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	46	41	87	58	40	98	100	58	158
Ausbildungshilfe	282	237	519	1 210	1 086	2 296	2 079	2 067	4 146
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	1 583	2 816	4 399	4 719	5 715	10 434	2 552	3 609	6 161
Krankenhilfe	3 865	8 786	12 651	7 562	14 228	21 790	14 973	26 486	41 459
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	306	306	-	758	758	-	682	682
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	600	420	1 020	1 886	1 239	3 125	2 194	1 590	3 784
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	1 580	1 558	3 138	3 605	3 563	7 168	6 427	7 565	13 992
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	70	59	129	71	56	127	73	45	118
Sonstige Tuberkulosehilfe	2 940	2 870	5 810	7 309	6 852	14 161	7 032	6 442	13 474
Blindenhilfe	1 426	1 624	3 050	2 238	2 335	4 573	80	75	155
Hilfe zur Pflege	3 897	5 380	9 277	10 156	15 470	25 626	11 123	16 892	28 015
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	261	279	540	757	752	1 509	340	354	694
Hilfe für Gefährdete	13	20	33	253	78	331	211	28	239
Altenhilfe	143	445	588	739	2 378	3 117	527	1 824	2 351
Sonstige Hilfe	625	1 472	2 097	270	383	653	623	860	1 483

Fußnote siehe S. 40.

nach Hilfearten und Geschlecht <sup>1)</sup>

Anstalten und / oder in Anstalten

Saarland			Berlin (West)			Bundesgebiet			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
9 137	14 032	23 169	41 509	82 501	124 010	538 665	878 986	1417 651	Sozialhilfe (Ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
5 312	9 424	14 736	33 696	67 161	100 857	276 089	539 776	815 865	<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>
5 118	7 261	12 379	16 839	33 610	50 449	332 460	499 837	832 297	<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>
19	8	27	375	301	676	822	663	1 485	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
292	291	583	370	402	772	9 664	9 065	18 729	Ausbildungshilfe
118	315	433	131	538	669	35 527	50 571	86 098	Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)
1 677	3 567	5 244	4 922	12 798	17 720	90 544	197 552	288 096	Krankenhilfe
-	146	146	-	862	862	-	4 867	4 867	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
130	101	231	127	114	241	10 121	6 757	16 878	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
499	412	911	889	1 484	2 373	28 406	29 789	58 195	Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte
4	3	7	129	115	244	793	545	1 338	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung
1 353	1 227	2 580	6 990	7 771	14 761	64 948	63 807	128 755	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	-	-	-	15 598	18 810	34 408	Blindenhilfe
1 137	1 370	2 507	2 739	8 867	11 606	76 068	119 311	195 379	Hilfe zur Pflege
64	68	132	358	1 546	1 904	4 375	6 664	11 039	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
-	1	1	136	206	342	1 779	1 431	3 210	Hilfe für Gefährdete
-	1	1	57	251	308	2 998	8 785	11 783	Altenhilfe
29	53	82	394	601	995	7 234	12 745	19 979	Sonstige Hilfe

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

b) Hilfe außerhalb

Hilfeart	Schleswig-Holstein			Hamburg			Niedersachsen		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (Ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	17 482	32 099	49 581	13 638	24 795	38 433	40 977	69 191	110 168
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	12 132	24 195	36 327	7 715	17 053	24 768	27 104	52 272	79 376
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	8 025	14 187	22 212	9 102	15 811	24 913	20 358	32 200	52 558
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	8	9	17	7	7	14	49	32	81
Ausbildungshilfe	245	248	493	97	145	242	505	588	1 093
Vorbeugende Gesundheitshilfe	230	564	794	14	12	26	303	776	1 079
Krankenhilfe	2 659	7 117	9 776	4 910	11 476	16 386	6 844	16 478	23 322
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	143	143	-	48	48	-	301	301
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	28	24	52	53	37	90	211	151	362
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	290	300	590	585	687	1 272	2 104	2 111	4 215
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	38	25	63	15	6	21	49	15	64
Sonstige Tuberkulosehilfe	2 400	2 413	4 813	2 658	2 660	5 318	8 301	8 520	16 821
Blindenhilfe	944	1 142	2 086	1 038	1 163	2 201	-	-	-
Hilfe zur Pflege	1 118	2 196	3 314	381	468	849	2 151	3 608	5 759
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	173	299	472	174	285	459	356	484	840
Hilfe für Gefährdete	2	2	4	4	6	10	-	3	3
Altenhilfe	8	37	45	1	2	3	90	300	390
Sonstige Hilfe	255	554	809	-	-	-	181	268	449

Fußnote siehe S. 40.

nach Hilfearten und Geschlecht<sup>1)</sup>

von Anstalten

Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hessen			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
7 667	12 321	19 988	134 733	234 077	368 810	31 590	54 012	85 602	Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
5 304	9 519	14 823	84 554	167 358	251 912	18 438	37 318	55 756	<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>
3 644	6 044	9 688	70 817	117 984	188 801	17 456	26 629	44 085	<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>
4	8	12	123	120	243	33	39	72	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
114	105	219	2 794	2 581	5 375	687	526	1 213	Ausbildungshilfe
46	131	177	4 688	6 661	11 349	312	521	833	Vorbegende Gesundheits- hilfe
1 549	3 767	5 316	23 468	61 874	85 342	5 028	12 535	17 563	Krankenhilfe
-	71	71	-	851	851	-	190	190	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
110	110	220	571	352	923	95	51	146	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
171	131	302	5 745	6 084	11 829	1 299	1 315	2 614	Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte
31	6	37	193	155	348	55	36	91	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung
1 291	1 370	2 661	17 471	16 999	34 470	5 727	5 655	11 382	Sonstige Tuberkulosehilfe
255	264	519	7 114	8 934	16 048	2 264	2 743	5 007	Blindenhilfe
249	447	696	7 147	12 100	19 247	1 964	3 025	4 989	Hilfe zur Pflege
136	182	318	1 153	1 691	2 844	170	299	469	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
-	1	1	47	27	74	9	6	15	Hilfe für Gefährdete
-	6	6	317	744	1 061	112	140	252	Altenhilfe
11	9	20	3 854	6 973	10 827	334	735	1 069	Sonstige Hilfe

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

b) Hilfe außerhalb

Hilfeart	Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg			Bayern		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	18 964	31 538	50 502	40 268	61 169	101 437	43 596	75 841	119 437
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>	11 935	23 133	35 068	22 816	41 445	64 261	29 988	60 083	90 071
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>	10 537	16 238	26 775	22 322	30 213	52 535	20 977	32 691	53 668
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	46	41	87	58	40	98	100	58	158
Ausbildungshilfe	206	178	384	802	726	1 528	1 374	1 244	2 618
Vorbeugende Gesundheits- hilfe	374	639	1 013	2 440	2 740	5 180	475	906	1 381
Krankenhilfe	3 073	7 615	10 688	5 178	11 301	16 479	7 630	17 043	24 673
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	179	179	-	371	371	-	386	386
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	36	26	62	194	155	349	140	88	228
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	1 407	1 369	2 776	2 649	2 274	4 923	2 772	2 906	5 678
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	67	57	124	53	45	98	49	31	80
Sonstige Tuberkulosehilfe	2 624	2 567	5 191	6 356	6 263	12 619	6 131	5 951	12 082
Blindenhilfe	1 400	1 573	2 973	2 157	2 191	4 348	66	52	118
Hilfe zur Pflege	1 151	1 711	2 862	2 004	3 158	5 162	2 133	3 215	5 348
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	139	164	303	656	643	1 299	212	242	454
Hilfe für Gefährdete	4	5	9	10	7	17	4	6	10
Altenhilfe	52	138	190	680	2 102	2 782	502	1 745	2 247
Sonstige Hilfe	520	1 129	1 649	157	249	406	520	752	1 272

Fußnote siehe S. 40.

nach Hilfearten und Geschlecht<sup>D</sup>

von Anstalten

Saarland			Berlin (West)			Bundesgebiet			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
7 663	12 068	19 731	35 865	70 608	106 473	392 443	677 719	1070 162	Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
4 898	8 625	13 523	30 339	61 572	91 911	255 223	502 573	757 796	<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>
3 960	5 892	9 852	13 397	24 989	38 386	200 595	322 878	523 473	<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>
19	8	27	375	301	676	822	663	1 485	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
257	260	517	364	396	760	7 445	6 997	14 442	Ausbildungshilfe
115	286	401	122	521	643	9 119	13 757	22 876	Vorbeugende Gesundheits- hilfe
1 550	3 365	4 915	3 568	10 370	13 938	65 457	162 941	228 398	Krankenhilfe
-	123	123	-	657	657	-	3 320	3 320	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
-	1	1	101	93	194	1 539	1 088	2 627	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
441	344	785	819	1 365	2 184	18 282	18 886	37 168	Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte
-	2	2	129	114	243	679	492	1 171	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung
1 273	1 144	2 417	6 813	7 628	14 441	61 045	61 170	122 215	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	-	-	-	15 238	18 062	33 300	Blindenhilfe
397	494	891	775	2 761	3 536	19 470	33 183	52 653	Hilfe zur Pflege
61	66	127	354	1 532	1 886	3 584	5 887	9 471	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
-	1	1	126	200	326	206	264	470	Hilfe für Gefährdete
-	1	1	23	89	112	1 785	5 304	7 089	Altenhilfe
28	52	80	374	573	947	6 234	11 294	17 528	Sonstige Hilfe

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

c) Hilfe in

Hilfeart	Schleswig-Holstein			Hamburg			Niedersachsen		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	6 339	9 994	16 333	6 452	10 650	17 102	18 600	24 396	42 996
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	723	1 422	2 145	-	-	-	1 773	3 127	4 900
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	5 785	8 943	14 728	6 452	10 650	17 102	17 123	21 873	38 996
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	34	25	59	1	5	6	63	100	163
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	1 617	2 737	4 354	1 643	2 540	4 183	6 295	8 053	14 348
Krankenhilfe	738	1 195	1 933	1 758	2 926	4 684	2 035	3 202	5 237
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	54	54	-	25	25	-	151	151
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	203	129	332	5	2	7	738	443	1 181
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	104	124	228	62	67	129	1 553	1 343	2 896
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	25	3	28	1	-	1	14	7	21
Sonstige Tuberkulosehilfe	67	67	134	83	59	142	310	169	479
Blindenhilfe	26	41	67	55	130	185	-	-	-
Hilfe zur Pflege	3 067	4 679	7 746	3 116	5 620	8 736	6 297	8 377	14 674
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	27	42	69	1	-	1	86	60	146
Hilfe für Gefährdete	11	15	26	537	436	973	60	24	84
Altenhilfe	31	115	146	-	1	1	194	704	898
Sonstige Hilfe	52	86	138	-	-	-	72	81	153

Fußnote siehe S. 40.

nach Hilfearten und Geschlecht<sup>1)</sup>

## Anstalten

Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hessen			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
1 808	2 619	4 427	47 683	63 808	111 491	11 484	16 343	27 827	Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
224	401	625	5 946	10 484	16 430	1 882	3 882	5 764	<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>
1 607	2 269	3 876	42 356	54 937	97 293	9 850	13 030	22 880	<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
30	25	55	730	533	1 263	138	116	254	Ausbildungshilfe
62	332	394	10 729	14 553	25 282	504	769	1 273	Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)
178	255	433	6 757	9 637	16 394	3 075	4 107	7 182	Krankenhilfe
-	33	33	-	327	327	-	127	127	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
65	34	99	2 860	1 802	4 662	264	167	431	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
31	26	57	3 273	2 837	6 110	331	360	691	Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte
-	-	-	25	7	32	10	9	19	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung
218	198	416	983	636	1 619	620	381	1 001	Sonstige Tuberkulosehilfe
7	31	38	105	203	308	58	143	201	Blindenhilfe
935	1 261	2 196	15 905	22 955	38 860	4 763	6 764	11 527	Hilfe zur Pflege
32	28	60	253	247	500	41	56	97	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
11	48	59	302	241	543	194	292	486	Hilfe für Gefährdete
1	1	2	743	1 734	2 477	41	119	160	Altenhilfe
46	21	67	439	535	974	53	121	174	Sonstige Hilfe

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

c) Hilfe in

Hilfeart	Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg			Bayern		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	7 039	10 534	17 573	18 833	24 562	43 395	31 000	41 258	72 258
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	790	2 019	2 809	2 023	3 208	5 231	4 428	7 466	11 894
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	6 429	9 076	15 505	17 022	21 847	38 869	27 223	35 177	62 400
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	78	61	139	412	363	775	712	836	1 548
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	1 272	2 254	3 526	2 292	2 993	5 285	2 085	2 720	4 805
Krankenhilfe	936	1 452	2 388	2 666	3 366	6 032	8 187	10 859	19 046
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	134	134	-	453	453	-	375	375
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	566	395	961	1 702	1 092	2 794	2 057	1 507	3 564
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	187	209	396	1 017	1 352	2 369	3 808	4 831	8 639
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	4	3	7	19	11	30	24	14	38
Sonstige Tuberkulosehilfe	423	371	794	1 077	658	1 735	1 174	612	1 786
Blindenhilfe	28	54	82	90	154	244	14	23	37
Hilfe zur Pflege	2 758	3 689	6 447	8 183	12 367	20 550	9 005	13 714	22 719
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	123	116	239	104	110	214	129	113	242
Hilfe für Gefährdete	9	15	24	244	71	315	207	22	229
Altenhilfe	101	317	418	59	282	341	25	85	110
Sonstige Hilfe	105	343	448	113	134	247	105	109	214

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei

nach Hilfearten und Geschlecht <sup>D</sup>

Anstalten

Saarland			Berlin (West)			Bundesgebiet			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
1 627	2 184	3 811	6 045	12 969	19 014	156 910	219 317	376 227	Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
437	842	1 279	3 518	5 822	9 340	21 744	38 673	60 417	<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>
1 241	1 480	2 721	3 594	9 267	12 861	138 682	188 549	327 231	<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
35	31	66	7	6	13	2 240	2 101	4 341	Ausbildungshilfe
3	29	32	9	17	26	26 511	36 997	63 508	Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)
159	256	415	1 408	2 591	3 999	27 897	39 846	67 743	Krankenhilfe
-	28	28	-	492	492	-	2 199	2 199	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
130	100	230	26	22	48	8 616	5 693	14 309	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
61	70	131	73	124	197	10 500	11 343	21 843	Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte
4	1	5	-	1	1	126	56	182	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung
109	111	220	226	194	420	5 290	3 456	8 746	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	-	-	-	383	779	1 162	Blindenhilfe
743	878	1 621	1 967	6 131	8 098	56 739	86 435	143 174	Hilfe zur Pflege
3	2	5	4	15	19	803	789	1 592	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
-	-	-	10	6	16	1 585	1 170	2 755	Hilfe für Gefährdete
-	-	-	34	162	196	1 229	3 520	4 749	Altenhilfe
1	1	2	22	29	51	1 008	1 460	2 468	Sonstige Hilfe

jeder Hilfeart gezählt.

## 2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

a) Laufende Hilfe zum Lebens

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Schleswig-Holstein			Hamburg			Niedersachsen		
	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	4 335	11,9	2 192	2 738	11,1	1 402	9 897	12,5	5 065
7 bis unter 14 Jahren	5 435	15,0	2 685	2 857	11,5	1 431	13 013	16,4	6 530
14 bis unter 18 Jahren	2 178	6,0	1 151	1 017	4,1	503	4 820	6,1	2 481
18 bis unter 21 Jahren	166	0,5	57	115	0,5	37	353	0,4	116
21 bis unter 25 Jahren	511	1,4	118	275	1,1	50	914	1,2	158
25 bis unter 50 Jahren	5 908	16,3	1 153	3 178	12,8	671	13 001	16,4	2 305
50 bis unter 60 Jahren	4 958	13,6	1 210	2 708	10,9	761	10 396	13,1	2 791
60 bis unter 65 Jahren	3 778	10,4	1 032	2 494	10,1	716	8 288	10,4	2 372
65 Jahre und darüber	9 058	24,9	2 534	9 386	37,9	2 144	18 694	23,6	5 286
<b>Insgesamt</b>	<b>36 327</b>	<b>100</b>	<b>12 132</b>	<b>24 768</b>	<b>100</b>	<b>7 715</b>	<b>79 376</b>	<b>100</b>	<b>27 104</b>
Haushaltsvorstand	18 544	51,0	.	14 022	56,6	.	39 111	49,3	.
Ehegatte	4 140	11,4	.	3 087	12,5	.	8 764	11,0	.
Kind	12 166	33,5	.	6 910	27,9	.	28 166	35,5	.
Sonstige Person	1 477	4,1	.	749	3,0	.	3 335	4,2	.
<b>Insgesamt</b>	<b>36 327</b>	<b>100</b>	<b>12 132</b>	<b>24 768</b>	<b>100</b>	<b>7 715</b>	<b>79 376</b>	<b>100</b>	<b>27 104</b>

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg			Bayern		
	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	5 229	14,9	2 612	9 016	14,0	4 566	9 941	11,0	5 017
7 bis unter 14 Jahren	5 765	16,4	2 890	10 118	15,7	5 141	11 835	13,1	5 960
14 bis unter 18 Jahren	1 417	4,0	728	2 663	4,1	1 372	2 929	3,3	1 495
18 bis unter 21 Jahren	177	0,5	62	315	0,5	164	374	0,4	144
21 bis unter 25 Jahren	440	1,3	70	711	1,1	154	906	1,0	185
25 bis unter 50 Jahren	5 877	16,8	1 271	10 547	16,4	2 610	14 674	16,3	3 391
50 bis unter 60 Jahren	4 136	11,8	1 210	7 915	12,3	2 239	13 393	14,9	3 733
60 bis unter 65 Jahren	3 352	9,6	961	6 511	10,1	1 822	10 825	12,0	3 133
65 Jahre und darüber	8 675	24,7	2 131	16 465	25,6	4 748	25 194	28,0	6 930
<b>Insgesamt</b>	<b>35 068</b>	<b>100</b>	<b>11 935</b>	<b>64 261</b>	<b>100</b>	<b>22 816</b>	<b>90 071</b>	<b>100</b>	<b>29 988</b>
Haushaltsvorstand	17 448	49,8	.	32 358	50,4	.	51 262	56,9	.
Ehegatte	3 723	10,6	.	7 605	11,8	.	10 142	11,3	.
Kind	12 870	36,7	.	22 391	34,8	.	25 446	28,3	.
Sonstige Person	1 027	2,9	.	1 907	3,0	.	3 221	3,6	.
<b>Insgesamt</b>	<b>35 068</b>	<b>100</b>	<b>11 935</b>	<b>64 261</b>	<b>100</b>	<b>22 816</b>	<b>90 071</b>	<b>100</b>	<b>29 988</b>

## nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand

unterhalt außerhalb von Anstalten

Bremen		Nordrhein-Westfalen				Hessen			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl	
2 220	15,0	1 160	36 933	14,7	18 592	6 627	11,9	3 278	bis unter 7 Jahren
2 640	17,8	1 344	46 612	18,5	23 412	7 722	13,8	3 971	7 bis unter 14 Jahren
1 072	7,2	536	9 264	3,7	4 875	2 349	4,2	1 237	14 bis unter 18 Jahren
79	0,5	23	1 232	0,5	497	303	0,5	116	18 bis unter 21 Jahren
264	1,8	52	3 430	1,4	567	657	1,2	132	21 bis unter 25 Jahren
2 509	16,9	537	43 015	17,1	8 603	8 684	15,6	1 875	25 bis unter 50 Jahren
1 521	10,3	441	29 851	11,8	8 026	7 430	13,3	2 026	50 bis unter 60 Jahren
1 274	8,6	403	23 408	9,3	6 175	6 281	11,3	1 781	60 bis unter 65 Jahren
3 244	21,9	808	58 167	23,1	13 807	15 703	28,2	4 022	65 Jahre und darüber
14 823	100	5 304	251 912	100	84 554	55 756	100	18 438	Insgesamt
7 061	47,6	.	121 597	48,3	.	30 312	54,4	.	Haushaltsvorstand
1 593	10,7	.	26 703	10,6	.	6 537	11,7	.	Ehegatte
6 065	40,9	.	93 359	37,1	.	16 843	30,2	.	Kind
104	0,7	.	10 253	4,1	.	2 064	3,7	.	Sonstige Person
14 823	100	5 304	251 912	100	84 554	55 756	100	18 438	Insgesamt

Saarland		Berlin (West)				Bundesgebiet			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl	
2 503	18,5	1 289	9 256	10,1	4 683	98 695	13,0	49 856	bis unter 7 Jahren
2 563	19,0	1 312	9 406	10,2	4 648	117 966	15,6	59 324	7 bis unter 14 Jahren
834	6,2	440	3 357	3,7	1 699	31 900	4,2	16 517	14 bis unter 18 Jahren
128	0,9	50	611	0,7	218	3 853	0,5	1 484	18 bis unter 21 Jahren
263	1,9	30	2 223	2,4	1 044	10 594	1,4	2 560	21 bis unter 25 Jahren
2 858	21,1	556	15 087	16,4	5 689	125 338	16,5	28 661	25 bis unter 50 Jahren
1 831	13,5	551	10 611	11,5	3 192	94 750	12,5	26 180	50 bis unter 60 Jahren
964	7,1	331	9 081	9,9	2 450	76 256	10,1	21 176	60 bis unter 65 Jahren
1 579	11,7	339	32 279	35,1	6 716	198 444	26,2	49 465	65 Jahre und darüber
13 523	100	4 898	91 911	100	30 339	757 796	100	255 223	Insgesamt
5 988	44,3	.	59 646	64,9	.	397 349	52,4	.	Haushaltsvorstand
1 222	9,0	.	9 816	10,7	.	83 332	11,0	.	Ehegatte
6 025	44,6	.	21 621	23,5	.	251 862	33,2	.	Kind
288	2,1	.	828	0,9	.	25 253	3,3	.	Sonstige Person
13 523	100	4 898	91 911	100	30 339	757 796	100	255 223	Insgesamt

## 2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

b) Laufende Hilfe zum

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Schleswig-Holstein			Hamburg			Niedersachsen		
	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	123	5,7	65	-	-	-	374	7,6	208
7 bis unter 14 Jahren	116	5,4	71	-	-	-	197	4,0	113
14 bis unter 18 Jahren	61	2,8	27	-	-	-	85	1,7	47
18 bis unter 21 Jahren	19	0,9	9	-	-	-	24	0,5	18
21 bis unter 25 Jahren	14	0,7	4	-	-	-	17	0,3	7
25 bis unter 50 Jahren	127	5,9	46	-	-	-	123	2,5	52
50 bis unter 60 Jahren	184	8,6	74	-	-	-	297	6,1	137
60 bis unter 65 Jahren	167	7,8	62	-	-	-	326	6,7	164
65 Jahre und darüber	1 334	62,2	365	-	-	-	3 457	70,6	1 027
Insgesamt	2 145	100	723	-	-	-	4 900	100	1 773
Haushaltsvorstand	1 801	84,0	.	-	-	-	4 155	84,8	.
Ehegatte	60	2,8	.	-	-	-	123	2,5	.
Kind	230	10,7	.	-	-	-	547	11,2	.
Sonstige Person	54	2,5	.	-	-	-	75	1,5	.
Insgesamt	2 145	100	723	-	-	-	4 900	100	1 773

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg			Bayern		
	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	124	4,4	62	467	8,9	236	547	4,6	288
7 bis unter 14 Jahren	94	3,3	46	171	3,3	94	410	3,4	217
14 bis unter 18 Jahren	23	0,8	13	80	1,5	47	180	1,5	103
18 bis unter 21 Jahren	9	0,3	2	30	0,6	21	77	0,6	33
21 bis unter 25 Jahren	3	0,1	3	74	1,4	57	85	0,7	63
25 bis unter 50 Jahren	91	3,2	28	351	6,7	281	893	7,5	649
50 bis unter 60 Jahren	156	5,6	44	242	4,6	170	1 034	8,7	592
60 bis unter 65 Jahren	195	6,9	70	292	5,6	141	913	7,7	442
65 Jahre und darüber	2 114	75,3	522	3 524	67,4	976	7 755	65,2	2 041
Insgesamt	2 809	100	790	5 231	100	2 023	11 894	100	4 428
Haushaltsvorstand	2 302	82,0	.	4 332	82,8	.	10 883	91,5	.
Ehegatte	110	3,9	.	102	1,9	.	312	2,6	.
Kind	227	8,1	.	744	14,2	.	584	4,9	.
Sonstige Person	170	6,1	.	53	1,0	.	115	1,0	.
Insgesamt	2 809	100	790	5 231	100	2 023	11 894	100	4 428

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand

Lebensunterhalt in Anstalten

Bremen		Nordrhein-Westfalen				Hessen			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl	
61	9,8	33	2 545	15,5	1 388	361	6,3	179	bis unter 7 Jahren
36	5,8	21	1 702	10,4	952	191	3,3	112	7 bis unter 14 Jahren
9	1,4	3	513	3,1	228	94	1,6	56	14 bis unter 18 Jahren
2	0,3	-	162	1,0	88	36	0,6	17	18 bis unter 21 Jahren
7	1,1	2	182	1,1	108	35	0,6	20	21 bis unter 25 Jahren
24	3,8	9	667	4,1	277	340	5,9	159	25 bis unter 50 Jahren
20	3,2	11	732	4,5	298	397	6,9	167	50 bis unter 60 Jahren
19	3,0	10	766	4,7	300	408	7,1	161	60 bis unter 65 Jahren
447	71,5	135	9 161	55,8	2 307	3 902	67,7	1 011	65 Jahre und darüber
625	100	224	16 430	100	5 946	5 764	100	1 882	Insgesamt
497	79,5	.	8 977	54,6	.	4 497	78,0	.	Haushaltsvorstand
16	2,6	.	317	1,9	.	181	3,1	.	Ehegatte
112	17,9	.	4 675	28,5	.	581	10,1	.	Kind
-	-	-	2 461	15,0	.	505	8,8	.	Sonstige Person
625	100	224	16 430	100	5 946	5 764	100	1 882	Insgesamt

Saarland		Berlin (West)				Bundesgebiet			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl	
143	11,2	82	527	5,6	294	5 272	8,7	2 835	bis unter 7 Jahren
198	15,5	96	394	4,2	221	3 509	5,8	1 943	7 bis unter 14 Jahren
71	5,6	40	170	1,8	100	1 286	2,1	664	14 bis unter 18 Jahren
19	1,5	16	101	1,1	60	479	0,8	264	18 bis unter 21 Jahren
4	0,3	3	308	3,3	220	729	1,2	487	21 bis unter 25 Jahren
56	4,4	20	1 748	18,7	1 025	4 420	7,3	2 546	25 bis unter 50 Jahren
105	8,2	25	967	10,4	416	4 134	6,8	1 934	50 bis unter 60 Jahren
95	7,4	25	557	6,0	250	3 738	6,2	1 625	60 bis unter 65 Jahren
588	46,0	130	4 568	48,9	932	36 850	61,0	9 446	65 Jahre und darüber
1 279	100	437	9 340	100	3 518	60 417	100	21 744	Insgesamt
825	64,5	.	7 958	85,2	.	46 227	76,5	.	Haushaltsvorstand
17	1,3	.	229	2,5	.	1 467	2,4	.	Ehegatte
419	32,8	.	1 123	12,0	.	9 242	15,3	.	Kind
18	1,4	.	30	0,3	.	3 481	5,8	.	Sonstige Person
1 279	100	437	9 340	100	3 518	60 417	100	21 744	Insgesamt

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

c) Hilfe in besonderen Lebenslagen

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Schleswig-Holstein			Hamburg			Niedersachsen		
	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	1 404	6,3	717	1 658	6,7	883	4 704	9,0	2 332
7 bis unter 14 Jahren	1 885	8,5	945	1 666	6,7	857	6 561	12,5	3 325
14 bis unter 18 Jahren	1 049	4,7	532	807	3,2	386	3 182	6,1	1 612
18 bis unter 21 Jahren	318	1,4	153	305	1,2	140	754	1,4	351
21 bis unter 25 Jahren	456	2,1	198	451	1,8	193	1 031	2,0	437
25 bis unter 50 Jahren	4 319	19,4	1 366	4 315	17,3	1 511	11 858	22,6	4 059
50 bis unter 60 Jahren	3 436	15,5	1 130	3 378	13,6	1 290	7 458	14,2	2 830
60 bis unter 65 Jahren	2 182	9,8	749	2 666	10,7	1 016	4 786	9,1	1 788
65 Jahre und darüber	7 163	32,2	2 235	9 667	38,8	2 826	12 224	23,3	3 624
<b>Insgesamt</b>	<b>22 212</b>	<b>100</b>	<b>8 025</b>	<b>24 913</b>	<b>100</b>	<b>9 102</b>	<b>52 558</b>	<b>100</b>	<b>20 358</b>
Haushaltsvorstand	13 297	59,9	.	16 241	65,2	.	27 666	52,6	.
Ehegatte	2 920	13,1	.	3 292	13,2	.	6 893	13,1	.
Kind	4 942	22,3	.	4 737	19,0	.	15 837	30,1	.
Sonstige Person	1 053	4,7	.	643	2,6	.	2 162	4,1	.
<b>Insgesamt</b>	<b>22 212</b>	<b>100</b>	<b>8 025</b>	<b>24 913</b>	<b>100</b>	<b>9 102</b>	<b>52 558</b>	<b>100</b>	<b>20 358</b>

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg			Bayern		
	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	2 336	8,7	1 155	4 654	8,9	2 386	4 624	8,6	2 408
7 bis unter 14 Jahren	3 250	12,1	1 646	7 857	15,0	4 160	6 005	11,2	3 072
14 bis unter 18 Jahren	1 050	3,9	568	2 997	5,7	1 522	3 261	6,1	1 620
18 bis unter 21 Jahren	281	1,0	152	861	1,6	469	798	1,5	448
21 bis unter 25 Jahren	452	1,7	187	1 120	2,1	537	1 056	2,0	472
25 bis unter 50 Jahren	5 460	20,4	2 021	10 518	20,0	4 345	11 287	21,0	3 988
50 bis unter 60 Jahren	3 628	13,5	1 434	6 790	12,9	2 879	7 859	14,6	2 894
60 bis unter 65 Jahren	2 539	9,5	949	4 468	8,5	1 826	4 959	9,2	1 869
65 Jahre und darüber	7 779	29,1	2 425	13 270	25,3	4 198	13 819	25,7	4 206
<b>Insgesamt</b>	<b>26 775</b>	<b>100</b>	<b>10 537</b>	<b>52 535</b>	<b>100</b>	<b>22 322</b>	<b>53 668</b>	<b>100</b>	<b>20 977</b>
Haushaltsvorstand	14 988	56,0	.	27 977	53,3	.	30 626	57,1	.
Ehegatte	3 230	12,1	.	5 770	11,0	.	5 752	10,7	.
Kind	7 515	28,1	.	17 251	32,8	.	14 816	27,6	.
Sonstige Person	1 042	3,9	.	1 537	2,9	.	2 474	4,6	.
<b>Insgesamt</b>	<b>26 775</b>	<b>100</b>	<b>10 537</b>	<b>52 535</b>	<b>100</b>	<b>22 322</b>	<b>53 668</b>	<b>100</b>	<b>20 977</b>

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand

außerhalb von Anstalten

Bremen		Nordrhein-Westfalen				Hessen			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	
insgesamt		männl.		insgesamt		männl.		insgesamt		
zahl	%	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		
757	7,8	383	15 330	8,1	7 843	2 851	6,5	1 421	bis unter 7 Jahren	
886	9,1	465	22 278	11,8	11 484	3 755	8,5	1 964	7 bis unter 14 Jahren	
521	5,4	253	8 594	4,6	4 358	2 001	4,5	1 045	14 bis unter 18 Jahren	
186	1,9	91	2 314	1,2	1 179	617	1,4	323	18 bis unter 21 Jahren	
199	2,1	81	3 290	1,7	1 357	866	2,0	414	21 bis unter 25 Jahren	
1 965	20,3	653	35 497	18,8	13 026	8 933	20,3	3 507	25 bis unter 50 Jahren	
1 321	13,6	490	25 813	13,7	9 346	6 428	14,6	2 475	50 bis unter 60 Jahren	
991	10,2	398	18 425	9,8	6 189	4 594	10,4	1 822	60 bis unter 65 Jahren	
2 862	29,5	830	57 260	30,3	16 035	14 040	31,8	4 485	65 Jahre und darüber	
9 688	100	3 644	188 801	100	70 817	44 085	100	17 456	Insgesamt	
5 853	60,4	.	103 047	54,6	.	26 312	59,7	.	Haushaltsvorstand	
1 265	13,1	.	23 309	12,3	.	5 978	13,6	.	Ehegatte	
2 481	25,6	.	51 198	27,1	.	9 642	21,9	.	Kind	
89	0,9	.	11 247	6,0	.	2 153	4,9	.	Sonstige Person	
9 688	100	3 644	188 801	100	70 817	44 085	100	17 456	Insgesamt	

Saarland		Berlin (West)				Bundesgebiet			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	
insgesamt		männl.		insgesamt		männl.		insgesamt		
zahl	%	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		
1 048	10,6	550	2 516	6,6	1 295	41 882	8,0	21 373	bis unter 7 Jahren	
1 382	14,0	717	2 869	7,5	1 469	58 394	11,2	30 104	7 bis unter 14 Jahren	
556	5,6	285	1 292	3,4	657	25 310	4,8	12 838	14 bis unter 18 Jahren	
155	1,6	74	527	1,4	226	7 116	1,4	3 606	18 bis unter 21 Jahren	
198	2,0	75	1 197	3,1	465	10 316	2,0	4 416	21 bis unter 25 Jahren	
2 319	23,5	892	7 818	20,4	2 877	104 289	19,9	38 245	25 bis unter 50 Jahren	
1 554	15,8	648	5 384	14,0	1 953	73 049	14,0	27 369	50 bis unter 60 Jahren	
871	8,8	310	3 781	9,8	1 380	50 262	9,6	18 296	60 bis unter 65 Jahren	
1 769	18,0	409	13 002	33,9	3 075	152 855	29,2	44 348	65 Jahre und darüber	
9 852	100	3 960	38 386	100	13 397	523 473	100	200 595	Insgesamt	
5 292	53,7	.	26 687	69,5	.	297 986	57,0	.	Haushaltsvorstand	
1 064	10,8	.	4 619	12,0	.	64 092	12,2	.	Ehegatte	
3 325	33,7	.	6 802	17,7	.	138 546	26,5	.	Kind	
171	1,7	.	278	0,7	.	22 849	4,4	.	Sonstige Person	
9 852	100	3 960	38 386	100	13 397	523 473	100	200 595	Insgesamt	

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

d) Hilfe in besonderen

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Schleswig-Holstein			Hamburg			Niedersachsen		
	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	673	4,6	369	1 601	9,4	841	2 235	5,7	1 214
7 bis unter 14 Jahren	2 762	18,8	1 498	1 423	8,3	792	10 895	27,9	5 929
14 bis unter 18 Jahren	755	5,1	439	430	2,5	211	2 663	6,8	1 479
18 bis unter 21 Jahren	295	2,0	169	280	1,6	91	709	1,8	386
21 bis unter 25 Jahren	481	3,3	233	619	3,6	206	1 005	2,6	540
25 bis unter 50 Jahren	2 974	20,2	1 193	3 283	19,2	1 335	6 775	17,4	2 993
50 bis unter 60 Jahren	1 816	12,3	572	1 777	10,4	727	4 077	10,5	1 473
60 bis unter 65 Jahren	998	6,8	298	1 112	6,5	469	2 383	6,1	863
65 Jahre und darüber	3 974	27,0	1 014	6 577	38,5	1 780	8 254	21,2	2 246
<b>Insgesamt</b>	<b>14 728</b>	<b>100</b>	<b>5 785</b>	<b>17 102</b>	<b>100</b>	<b>6 452</b>	<b>38 996</b>	<b>100</b>	<b>17 123</b>
Haushaltsvorstand	9 561	64,9	.	13 058	76,4	.	21 043	54,0	.
Ehegatte	848	5,8	.	714	4,2	.	1 839	4,7	.
Kind	4 095	27,8	.	3 251	19,0	.	15 452	39,6	.
Sonstige Person	224	1,5	.	79	0,5	.	662	1,7	.
<b>Insgesamt</b>	<b>14 728</b>	<b>100</b>	<b>5 785</b>	<b>17 102</b>	<b>100</b>	<b>6 452</b>	<b>38 996</b>	<b>100</b>	<b>17 123</b>

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg			Bayern		
	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.	insgesamt		männl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	968	6,2	509	2 144	5,5	1 163	3 854	6,2	1 889
7 bis unter 14 Jahren	2 754	17,8	1 465	5 811	15,0	3 183	7 060	11,3	3 854
14 bis unter 18 Jahren	844	5,4	481	2 159	5,6	1 213	3 884	6,2	1 925
18 bis unter 21 Jahren	316	2,0	173	935	2,4	493	1 639	2,6	906
21 bis unter 25 Jahren	492	3,2	227	1 216	3,1	628	2 224	3,6	1 179
25 bis unter 50 Jahren	3 178	20,5	1 395	8 053	20,7	3 927	16 522	26,5	7 854
50 bis unter 60 Jahren	1 871	12,1	692	5 123	13,2	2 171	9 533	15,3	3 786
60 bis unter 65 Jahren	1 192	7,7	428	2 787	7,2	1 189	4 909	7,9	2 005
65 Jahre und darüber	3 890	25,1	1 059	10 641	27,4	3 055	12 775	20,5	3 825
<b>Insgesamt</b>	<b>15 505</b>	<b>100</b>	<b>6 429</b>	<b>38 869</b>	<b>100</b>	<b>17 022</b>	<b>62 400</b>	<b>100</b>	<b>27 223</b>
Haushaltsvorstand	7 300	47,1	.	25 798	66,4	.	43 335	69,4	.
Ehegatte	1 270	8,2	.	1 095	2,8	.	3 331	5,3	.
Kind	5 716	36,9	.	11 188	28,8	.	14 436	23,1	.
Sonstige Person	1 219	7,9	.	788	2,0	.	1 298	2,1	.
<b>Insgesamt</b>	<b>15 505</b>	<b>100</b>	<b>6 429</b>	<b>38 869</b>	<b>100</b>	<b>17 022</b>	<b>62 400</b>	<b>100</b>	<b>27 223</b>

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand

Lebenslagen in Anstalten

Bremen		Nordrhein-Westfalen				Hessen			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand			
insgesamt		männl.		insgesamt		männl.		insgesamt		männl.		
zahl	%	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		
258	6,7	146	6 362	6,5	3 389	749	3,3	395	bis unter 7 Jahren			
459	11,8	263	20 426	21,0	11 458	1 770	7,7	1 043	7 bis unter 14 Jahren			
194	5,0	116	6 207	6,4	3 590	956	4,2	590	14 bis unter 18 Jahren			
110	2,8	59	2 124	2,2	1 184	578	2,5	303	18 bis unter 21 Jahren			
144	3,7	65	2 917	3,0	1 609	1 004	4,4	515	21 bis unter 25 Jahren			
821	21,2	330	19 764	20,3	9 026	6 257	27,3	3 051	25 bis unter 50 Jahren			
417	10,8	181	11 749	12,1	4 158	3 436	15,0	1 372	50 bis unter 60 Jahren			
250	6,4	100	6 301	6,5	2 226	1 684	7,4	673	60 bis unter 65 Jahren			
1 223	31,6	347	21 443	22,0	5 716	6 446	28,2	1 908	65 Jahre und darüber			
3 876	100	1 607	97 293	100	42 356	22 880	100	9 850	Insgesamt			
2 561	66,1	.	44 067	45,3	.	16 470	72,0	.	Haushaltsvorstand			
205	5,3	.	8 035	8,3	.	1 739	7,6	.	Ehegatte			
1 098	28,3	.	37 282	38,3	.	3 953	17,3	.	Kind			
12	0,3	.	7 909	8,1	.	718	3,1	.	Sonstige Person			
3 876	100	1 607	97 293	100	42 356	22 880	100	9 850	Insgesamt			

Saarland		Berlin (West)				Bundesgebiet			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand			
insgesamt		männl.		insgesamt		männl.		insgesamt		männl.		
zahl	%	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		
120	4,4	66	304	2,4	147	19 268	5,9	10 128	bis unter 7 Jahren			
419	15,4	225	173	1,3	91	53 952	16,5	29 801	7 bis unter 14 Jahren			
266	9,8	150	85	0,7	43	18 443	5,6	10 237	14 bis unter 18 Jahren			
89	3,3	48	131	1,0	37	7 206	2,2	3 849	18 bis unter 21 Jahren			
95	3,5	51	465	3,6	200	10 662	3,3	5 453	21 bis unter 25 Jahren			
757	27,8	354	2 520	19,6	1 027	70 904	21,7	32 485	25 bis unter 50 Jahren			
411	15,1	171	1 528	11,9	496	41 738	12,8	15 799	50 bis unter 60 Jahren			
199	7,3	69	929	7,2	328	22 744	7,0	8 648	60 bis unter 65 Jahren			
365	13,4	107	6 726	52,3	1 225	82 314	25,2	22 282	65 Jahre und darüber			
2 721	100	1 241	12 861	100	3 594	327 231	100	138 682	Insgesamt			
1 299	47,7	.	12 089	94,0	.	196 581	60,1	.	Haushaltsvorstand			
303	11,1	.	255	2,0	.	19 634	6,0	.	Ehegatte			
1 098	40,4	.	471	3,7	.	98 040	30,0	.	Kind			
21	0,8	.	46	0,4	.	12 976	4,0	.	Sonstige Person			
2 721	100	1 241	12 861	100	3 594	327 231	100	138 682	Insgesamt			

3. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und nach der Anzahl der empfangenen Hilfearten

Hilfeart	Empfänger von Sozialhilfe insgesamt		davon empfangen					
			1 Hilfeart		2 Hilfearten		3 und mehr Hilfearten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	1 417 651	100	1 162 144	82,0	233 458	16,5	22 049	1,6
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	815 865	100	585 310	71,7	209 366	25,7	21 189	2,6
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	832 297	100	576 789	69,3	233 459	28,0	22 049	2,6
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 485	100	865	58,2	488	32,9	132	8,9
Ausbildungshilfe	18 729	100	16 111	86,0	2 316	12,4	302	1,6
Vorbeugende Gesundheitshilfe	86 098	100	75 296	87,5	7 580	8,8	3 222	3,7
Krankenhilfe	288 096	100	93 319	32,4	174 839	60,7	19 938	6,9
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4 867	100	2 455	50,4	1 212	24,9	1 200	24,7
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	16 878	100	15 638	92,7	1 067	6,3	173	1,0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	58 195	100	51 843	89,1	4 439	7,6	1 913	3,3
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	1 338	100	1 038	77,6	267	20,0	33	2,5
Sonstige Tuberkulosehilfe	128 755	100	111 407	86,5	16 183	12,6	1 165	0,9
Blindenhilfe	34 408	100	31 050	90,2	2 628	7,6	730	2,1
Hilfe zur Pflege	195 379	100	156 339	80,0	29 687	15,2	9 353	4,8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	11 039	100	6 521	59,1	2 930	26,5	1 588	14,4
Hilfe für Gefährdete	3 210	100	2 389	74,4	739	23,0	82	2,6
Altenhilfe	11 783	100	6 752	57,3	3 430	29,1	1 601	13,6
Sonstige Hilfe	19 979	100	5 726	28,7	9 532	47,7	4 721	23,6

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

4. Die 60 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe<sup>1)</sup> nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	148 388	366 792	515 180	111 436	276 718	388 154	40 040	97 719	137 759
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	81 410	232 632	314 042	70 641	204 059	274 700	11 071	29 517	40 588
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	91 629	210 096	301 725	62 644	140 473	203 117	30 930	74 128	105 058
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	104	185	289	104	185	289	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	2 301	10 944	13 245	1 001	3 910	4 911	1 305	7 090	8 395
Krankenhilfe	31 697	95 099	126 796	25 216	81 587	106 803	7 451	15 697	23 148
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	54	62	116	31	44	75	23	18	41
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	6 490	10 403	16 893	5 194	8 042	13 236	1 366	2 433	3 799
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	36	34	70	34	31	65	2	3	5
Sonstige Tuberkulosehilfe	13 124	10 776	23 900	12 213	10 189	22 402	1 164	732	1 896
Blindenhilfe	9 721	13 760	23 481	9 524	13 200	22 724	202	581	783
Hilfe zur Pflege	28 375	68 218	96 593	9 309	21 127	30 436	19 121	47 296	66 417
Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes	761	2 711	3 472	752	2 677	3 429	10	35	45
Hilfe für Gefährdete	272	131	403	28	56	84	244	75	319
Altenhilfe	2 954	8 649	11 603	1 771	5 272	7 043	1 199	3 415	4 614
Sonstige Hilfe	2 028	5 606	7 634	1 738	4 835	6 573	291	777	1 068

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

## 5. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils <sup>1)</sup>	Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen		Hessen	
	Haushalte bzw.											
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einzel nachgewiesene HV	11 827	53,1	10 365	63,2	23 648	51,3	4 583	49,8	72 495	50,6	19 705	57,9
männlich	1 706	7,7	1 535	9,4	3 492	7,6	678	7,4	9 170	6,4	3 139	9,2
weiblich	10 121	45,5	8 830	53,8	20 156	43,8	3 905	42,4	63 325	44,2	16 566	48,7
Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger	3 119	14,0	1 641	10,0	5 466	11,9	1 869	20,3	16 821	11,7	2 926	8,6
männlich	1 186	5,3	468	2,9	2 053	4,5	914	9,9	6 155	4,3	1 017	3,0
weiblich	1 933	8,7	1 173	7,2	3 413	7,4	955	10,4	10 666	7,4	1 909	5,6
Ehepaare ohne Kinder	2 781	12,5	2 054	12,5	5 903	12,8	970	10,5	17 181	12,0	4 501	13,2
mit 1 Kind	352	1,6	144	0,9	809	1,8	139	1,5	2 541	1,8	543	1,6
mit 2 Kindern	230	1,0	128	0,8	561	1,2	125	1,4	1 963	1,4	323	0,9
mit 3 und mehr Kindern	474	2,1	259	1,6	999	2,2	266	2,9	3 652	2,5	668	2,0
Elternteile mit 1 Kind	1 090	4,9	362	2,2	2 364	5,1	378	4,1	8 098	5,7	1 480	4,4
mit 2 Kindern	820	3,7	331	2,0	2 124	4,6	319	3,5	7 256	5,1	1 394	4,1
mit 3 und mehr Kindern	855	3,8	439	2,7	2 333	5,1	276	3,0	7 082	4,9	1 373	4,0
Einzel erfaßte Ehegatten mit Kindern	134	0,6	341	2,1	309	0,7	62	0,7	812	0,6	249	0,7
Sonstige Haushalte												
mit 2 Personen	387	1,7	224	1,4	1 031	2,2	144	1,6	3 685	2,6	564	1,7
mit 3 und mehr Personen	197	0,9	111	0,7	513	1,1	75	0,8	1 693	1,2	288	0,8
Alle Haushalte zusammen	22 266	100	16 399	100	46 060	100	9 206	100	143 279	100	34 014	100

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen.

**außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen**

Rheinland- Pfalz		Baden- Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Bundes- gebiet		Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils <sup>1)</sup>
Haushaltsteile												
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
10 538	55,0	20 149	55,8	35 570	62,5	3 200	47,6	46 840	70,9	258 920	56,8	Einzel nachgewiesene HV
1 622	8,5	3 636	10,1	6 655	11,7	565	8,4	9 278	14,0	41 476	9,1	männlich
8 916	46,5	16 513	45,8	28 915	50,8	2 635	39,2	37 562	56,8	217 444	47,7	weiblich
1 240	6,5	3 026	8,4	4 523	7,9	497	7,4	5 322	8,1	46 450	10,2	Sonstige einzeln nachge- wiesene Hilfeempfänger
438	2,3	1 064	2,9	1 480	2,6	223	3,3	2 602	3,9	17 600	3,9	männlich
802	4,2	1 962	5,4	3 043	5,3	274	4,1	2 720	4,1	28 850	6,3	weiblich
2 344	12,2	4 884	13,5	6 892	12,1	605	9,0	6 421	9,7	54 536	12,0	Ehepaare ohne Kinder
352	1,8	597	1,7	882	1,5	155	2,3	1 097	1,7	7 611	1,7	mit 1 Kind
258	1,3	523	1,4	590	1,0	116	1,7	832	1,3	5 649	1,2	mit 2 Kindern
546	2,8	1 162	3,2	1 163	2,0	225	3,3	1 293	2,0	10 707	2,3	mit 3 und mehr Kindern
985	5,1	1 294	3,6	1 935	3,4	536	8,0	1 351	2,0	19 873	4,4	Elternteile mit 1 Kind
961	5,0	1 462	4,1	1 791	3,1	535	8,0	1 007	1,5	18 000	3,9	mit 2 Kindern
1 191	6,2	1 961	5,4	2 059	3,6	547	8,1	692	1,0	18 808	4,1	mit 3 und mehr Kindern
146	0,8	301	0,8	418	0,7	84	1,2	91	0,1	2 947	0,6	Einzel erfaßte Ehegatten mit Kindern
392	2,0	480	1,3	694	1,2	141	2,1	797	1,2	8 539	1,9	Sonstige Haushalte mit 2 Personen
221	1,2	247	0,7	392	0,7	80	1,2	345	0,5	4 162	0,9	mit 3 und mehr Personen
19 174	100	36 086	100	56 909	100	6 721	100	66 088	100	456 202	100	Alle Haushalte zusammen

**6. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten  
nach Haushaltstypen sowie nach dem Alter des Haushaltsvorstandes**

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils <sup>1)</sup>	Einheit	Haushalte bzw. Haushaltsteile insgesamt	Alter des Haushaltsvorstandes <sup>2)</sup> von ... bis unter ... Jahren					
			unter 21	21 bis unter 25	25 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und darüber
Einzel nachgewiesene HV	Anzahl %	258 920 100	1 386 0,5	2 459 0,9	28 262 10,9	49 624 19,2	45 167 17,4	132 022 51,0
männlich	Anzahl %	41 476 100	712 1,7	1 318 3,2	8 385 20,2	8 601 20,7	6 606 15,9	15 854 38,2
weiblich	Anzahl %	217 444 100	674 0,3	1 141 0,5	19 877 9,1	41 023 18,9	38 561 17,7	116 168 53,4
Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger	Anzahl %	46 450 100	25 926 55,8	786 1,7	6 242 13,4	3 451 7,4	2 371 5,1	7 674 16,5
männlich	Anzahl %	17 600 100	13 123 74,6	342 1,9	2 213 12,6	667 3,8	308 1,8	947 5,4
weiblich	Anzahl %	28 850 100	12 803 44,4	444 1,5	4 029 14,0	2 784 9,6	2 063 7,2	6 727 23,3
Ehepaare ohne Kinder	Anzahl %	54 536 100	24 0,0	73 0,1	2 298 4,2	10 113 18,5	11 899 21,8	30 129 55,2
mit 1 Kind	Anzahl %	7 611 100	5 0,1	204 2,7	2 722 35,8	2 733 35,9	1 028 13,5	919 12,1
mit 2 Kindern	Anzahl %	5 649 100	8 0,1	152 2,7	3 383 59,9	1 409 24,9	434 7,7	263 4,7
mit 3 und mehr Kindern	Anzahl %	10 707 100	3 0,0	77 0,7	7 900 73,8	1 960 18,3	490 4,6	277 2,6
Elternteile mit 1 Kind	Anzahl %	19 873 100	488 2,5	1 739 8,8	12 414 62,5	3 447 17,3	523 2,6	1 262 6,4
mit 2 Kindern	Anzahl %	18 000 100	295 1,6	1 806 10,0	14 774 82,1	978 5,4	61 0,3	86 0,5
mit 3 und mehr Kindern	Anzahl %	18 808 100	46 0,2	872 4,6	17 415 92,6	408 2,2	39 0,2	28 0,1
Einzel erfaßte Ehegatten mit Kindern	Anzahl %	2 947 100	99 3,4	443 15,0	2 314 78,5	83 2,8	3 0,1	5 0,2
Sonstige Haushalte								
mit 2 Personen	Anzahl %	8 539 100	5 446 63,8	141 1,7	529 6,2	515 6,0	407 4,8	1 501 17,6
mit 3 und mehr Personen	Anzahl %	4 162 100	2 634 63,3	120 2,9	679 16,3	252 6,1	148 3,6	329 7,9
Alle Haushalte zusammen	Anzahl %	456 202 100	36 360 8,0	8 872 1,9	98 932 21,7	74 973 16,4	62 570 13,7	174 495 38,2

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen.- 2) Des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers oder des Haushaltsvorstandes, bei Sonstigen Mehrpersonenhaushalten des ältesten Hilfeempfängers.

**Fachserie K:**

# **Öffentliche Sozialleistungen**

In dieser Fachserie sind die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge und Jugendhilfe sowie sonstiger öffentlicher Sozialleistungen zusammengefaßt.

## **Reihe 1: Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge**

### **I. Sozialhilfe**

### **II. Kriegsopferfürsorge**

Die Reihe bringt in zwei Einzeltiteln jährliche Angaben über die Empfänger und Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge.

In unregelmäßig erscheinenden **Sonderbeiträgen** werden außerdem die jeweiligen Ergebnisse der hierüber durchgeführten Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

## **Reihe 2: Öffentliche Jugendhilfe**

Die Reihe enthält jährliche Angaben über die öffentlichen Maßnahmen, den Aufwand und die Einrichtungen der Jugendhilfe, ferner jeweils die Ergebnisse der Sonderermittlungen auf diesem Gebiet.

## **Ergebnisse einmaliger Zählungen**

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse besonderer Erhebungen auf den Gebieten der Sozialversicherung, Kriegsopferversorgung oder anderer Sozialleistungszweige als einmalige Veröffentlichungen herauszugeben.

---

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN**

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ**